Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰
Reklame-Zeile, 75 mm breit, 40 ₰
Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7 mal in der Woche).

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ
Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Verbreitungsbezirk: Stadtkreis Witten und die Aemter Annen, Blankenstein, Bommern, Herbede, Langendreer, Sprockhövel, Volmarstein, Werne, Wetter.

№ 250. Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. Samstag, den 12. September 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Die macedonischen Wirren.

Kurz vor Anbruch des Winters in den macedonischen Bergen machen die bulgarischen Banden die größten Anstrengungen, um doch noch einen türkisch-bulgarischen Krieg hervorzurufen. Unleugbar steckt eine gewisse Kraft in dem aufständischen Element, aber sie äußert sich mit solcher Wildheit, daß der allgemeine Abscheu gegen diese Brand- und Mordtaten vollauf berechtigt ist. Die macedonische Sache hat nirgends in Europa Sympathieen, abgesehen allenfalls von panslawistischen Hitzköpfen in Rußland, die entgegen den Wünschen der russischen Regierung von der Verwirrung auf dem Balkan die endliche Zertrümmerung der Osmanischen Herrschaft in Europa und das Vorrücken Rußlands nach den Meerengen erwarten. Die Gefahr für den Frieden liegt nicht sowohl in den Bandenkämpfen auf macedonischem Boden als in Sofia. Das Fürstentum Bulgarien hat vor langer Hand den Aufstand in Macedonien unterstützt, das Land ist angefüllt mit macedonischen Flüchtlingen, die die aktionslustige Partei verstärken und die unter dem Drucke der fremden Mächte stehende Regierung in Sofia, sowie den Fürsten Ferdinand persönlich, mit Gewaltaten bedrohen. Es ist möglich, daß sich die dumpfe Stimmung in einer Verjagung des Fürsten und seiner Regierung entlädt.

Bisher waren es Rußland und Oesterreich-Ungarn allein, die in Sofia Vorstellungen erhoben haben, um der heimlichen Unterstützung des macedonischen Bandenwesens Einhalt zu tun. Die Haltung der von innen gedrängten Regierung in Sofia blieb gleichwohl unklar und zweideutig. Jetzt wird unter den Kabinetten ein gemeinsamer Schritt aller Großmächte bei der bulgarischen Regierung zur endlichen Unterdrückung der Kriegsdränger beraten. Von Deutschland und England wird angenommen, daß sie sich dem Vorgehen anschließen werden, wenn es alle Großmächte tun. Frankreich und Italien scheinen noch keine endgültige Stellung genommen zu haben. Doch glaubt man, daß der vorgeschlagene gemeinsame Druck in Sofia zu Stande kommt. Es bliebe dann abzuwarten, ob sich die Erwartung erfüllen werde, daß die so bekundete Einigkeit der Großmächte alle Hoffnung der Bulgaren auf fernere Einmischung oder Verwicklungen unter den Mächten zerstöre. Das Schlimmste der Lage bleibt immer, daß sie jeden Tag durch neue Untaten verwegener Dynamitarden geändert werden kann und daß anderseits Ausbrüche des mohammedanischen Fanatismus, wie die Vorgänge in Beirut zeigen, den geduldigen Türken in Konstantinopel neue Verwicklungen schaffen.

Die Ermahnungen einzelner deutscher Blätter an unsere Regierung, daß sie die Hände möglichst aus dem Spiele lassen möge, halten wir für unnötig. Sie hat bisher nichts weiter getan, als in der ihr durch unsern geringeren Interessenanteil zugewiesenen zweiten oder dritten Reihe unter den Großmächten ihren Einfluß in steter guter Führung mit den beiden meistinteressierten Kabinetten in Petersburg und Wien nach der friedlichen Seite hin geltend zu machen.

Die Bekämpfung des Alkohols.

Die Vorschläge, welche die preußische Regierung zur Bekämpfung des Alkoholgenusses in einer dem Bundesrat des Reichs vorgelegten Novelle zur Gewerbeordnung macht, werden in der Berliner Volksztg. sehr abfällig beurteilt. Wie mitgeteilt, enthält der Entwurf eine Reihe wichtiger Bestimmungen, zum Beispiel die obligatorische Bedürfnisfrage für Wirtschaften, Vorschriften zur Förderung alkoholfreier Getränke, Ausschluß weiblicher Bedienung, Verbot des Borgs, härtere Strafbestimmungen, gegebenenfalls Verlust der Konzession. Das genannte Blatt schreibt nun: Einzelne dieser Bestimmungen sind so ungeheuerlich, daß man sich vergebens fragt, wie sie von den Mitgliedern der Kommission für durchführbar gehalten werden können. Andere Bestimmungen wieder sind so überflüssig und unmotiviert, daß man staunen muß, wie man auf sie verfallen konnte. Zum Beispiel sollen alkoholische Getränke nicht mehr durch weibliche Personen verabfolgt werden. Es scheint, den Herren von der Kommission haben dabei lediglich die berüchtigten Kneipen mit Damenbedienung vorgeschwebt, denen man auf diese Weise das Lebenslicht auszublasen gedenkt. Man vergißt aber dabei, daß in vielen Tausenden von Gasthöfen, Gastwirtschaften usw. die Frauen und Töchter des Hauses und höchst ehrenwerte und anständige Mädchen Wein, Bier und andere Getränke verabreichen, ohne daß sich daraus auch nur entfernt bedenkliche Momente ergeben. Will man diese Tausende von ehrlichen, ihren anständigen Beruf sittlich durchaus einwandsfrei ausübenden Frauen und Mädchen aus ihrem redlichen Erwerbe herausreißen? Wenn das die Wege sind, die zur Bekämpfung des Mißbrauchs des Alkoholgenusses — denn nur dieser soll bekämpft werden — eingeschlagen werden sollen, dann wird der Sache, der man dienen will, mehr geschadet als genützt. Einstweilen ist es Sache der Gastwirte, zu den gegen sie geplanten Unmöglichkeiten Stellung zu nehmen.

Stand der heiratenden Frauen.

Berlin, 9. September. Ueber den Stand der heiratenden Frauen in Berlin läßt sich neuerdings nach den Angaben des Statistischen Amtes der Stadt eine anziehende Betrachtung anstellen. Die Mitteilung des Amtes gestattet bereits jetzt, die Zahlen vom Monat Juli in Betracht zu ziehen. In diesem Monat fanden 1216 Eheschließungen statt. Nahezu ein Viertel der Bräute gehörte dem Erwerbszweige der Bekleidung an, waren also Konfektionuesen, Schneiderinnen, Näherinnen ꝛc. Im ganzen heirateten 272 aus der Bekleidungsbranche. Die Mehrzahl, 163, war selbständig. Nur drei Bräute bezeichneten sich als Angestellte, 106 aber als Gehilfinnen oder Arbeiterinnen. Die zweite Hauptgruppe der Bräute in Berlin stellen die Dienstmädchen. 228 hatten zum Berufe persönliche Dienstleistungen, 27 sonstige Dienstleistungen. An 3. Stelle stehen die Arbeiterinnen ohne nähere Angabe mit 182. Ihre Zahl ist größer als die der heiratenden Arbeiter ohne nähere Angaben, wohl nur deshalb, weil die Männer mehr darauf halten, einen bestimmten Beruf zu haben. Dem Handel, dem Versicherungswesen und dem Hausiergewerbe gehören 96 der heiratenden Frauen an, 13 waren selbständig, 83 Gehilfinnen, also wohl meist Verkäuferinnen. 12 Frauen heirateten aus dem Buch- und Kunstdruckgewerbe. Vereinzelt wurden gezählt 1 Gärtnerin, 3 Frauen aus der Metallbranche, 1 aus der Maschinenfabrikation, 2 aus der Holzbranche, 6 aus der Schiffahrt ꝛc. 15 heiratende Frauen bezeichneten die Reinigung als ihren Beruf. Außerdem heiratete eine Beamtin der Post oder der Eisenbahn. Ob es eine Telephonistin oder eine Kassiererin bei der Eisenbahn war, sagt die Statistik nicht. Ferner heirateten 2 Lehrerinnen, 6 Künstlerinnen und 3 der Literatur und Presse angehörige Damen. Fünf heiratende Damen leben von ihren Renten. Nicht weniger als 291 Damen zogen es vor, keinen Beruf anzugeben. Sei es, daß sie keinen hatten, sei es, daß sie ihn nicht für wesentlich betrachteten.

Neues aus aller Welt.

„Ueber den Luxus in der Armee"

wird dem „Reichsboten" weiter geschrieben: „Die größeren und ganz unnützen Ausgaben der Offiziere beruhen auf den sich jagenden Bestimmungen des Kriegsministers über Abänderungen der Uniformen. Kaum war die blaue Litewka erstanden, da kam die hellgraue auf, die doch nicht dem Feinde gegenüber getragen wird, sondern nur im Garnisonsort, wo die blaue Farbe länger gut bleibt, als die zartgraue. Nun aber erst die Kosten des Interimsrockes. Früher, Jahrzehnte hindurch, war dieser Rock schwarz und sah sehr fein aus. Dann wurde derselbe in dunkelblau umgewandelt — die erste unnütze Ausgabe, denn jeder Leutnant, der etwas auf sich hielt, stürzte sich sofort in den neuen dunkelblauen Rock und trug nicht den veralteten schwarzen, so lange es noch gestattet war. Dann kam die Verfügung, den Rockkragen zu erhöhen und die Rockschöße zu verlängern, also wieder Ausgaben. Jetzt ist nun vor kurzem die Bestimmung erlassen worden, wodurch die bisherige dunkelblaue Farbe abgeschafft und dafür eine leuchtend blaue eingeführt wurde, so daß jetzt die Infanterie-Offiziere fast wie Dragoner aussehen. Was für einen militärischen Nutzen bietet solch häufiger Wechsel? Höchstens den, daß die Tuchlieferanten und Schneider hübsch verdienen und eine bestimmte Anzahl Offiziere, für welche solche Ausgaben „Lappalien" sind, sofort wieder „chic" dastehen. Die jetzige letzte Abänderung der Interimsröcke in leuchtend blau ist aber so unverhofft und die bisherigen Anordnungen so kurzer Hand aufhebend gekommen, daß Reserveoffiziere, die sich zu den Uebungen in diesem Sommer neue dunkelblaue Interimsröcke mit langen Schößen bestellten, nun zwei Tage nach dem Empfange vom Schneider diese neuen Röcke durch die neue Vorschrift „leuchtend blau" schon wieder als veraltet ansehen mußten."

Der jüngste deutsche Veteran von 1870/71

sollte ein Nürnberger, am 26. Juni 1855 geboren, sein. Nun schreibt aber der Vorsitzende des Verbandes der Kriegsfreiwilligen von 1870/71, Landbauinspektor Wulff in Lankwitz-Berlin, daß der am 10. August 1855 zu Karlsruhe geborene Kriegsfreiwillige Karl Wedekind-Schöneberg vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 als der allerjüngste deutsche Kriegsveteran aus dem deutsch-französischen Feldzug zu bezeichnen ist. Wedekind war noch nicht volle 15 Jahre alt, als er vor 33 Jahren freiwillig unter die Fahnen trat. Der jugendliche Krieger hat wie ein Mann ausgehalten, alle Strapazen des Feldzugs ertragen und bei Straßburg, Dijon, Nuitz und Belfort gezeigt, was ein deutscher Kriegsfreiwilliger für sein Vaterland zu leisten vermochte.

Von dem Abenteuer eines deutschen Offiziers in Oesterreich

weiß das Traut. Tgbl. zu berichten. Hiernach ließ der österreichische Abgeordnete Karper in Freiheit bei Johannisbad (Böhmen) dem preußischen Oberleutnant Mosche vom 9. Infanterieregiment, der sich im Zivilanzug als Tourist befand, nach einem Wortwechsel ohne weitere Veranlassung auf eigene Verantwortung, indem er sich als Abgeordneter auswies, durch einen Gemeindevolizisten verhaften. Der Oberleutnant wurde in Arrest geführt, nächsten Tag jedoch auf Verwenden seiner Verwandten wieder freigelassen. Die Angelegenheit soll den Gegenstand einer politischen Untersuchung bilden. Die preußische Rang- und Quartierleiste für 1903 führt übrigens keinen Oberleutnant Mosche bei dem 9. Inf.-Regt. auf, wohl aber gehört ein Oberleutnant Mosch dem elsässischen Infanterie-Regiment Nr. 132 an.

Der Kampf auf der Lokomotive.

Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports hatte sich der Zugführer Maatsch vor der Strafkammer in Landsberg a. d. Warthe zu verantworten. In der Nacht zum 20. April war das große Schneetreiben niedergegangen, das besonders im Osten den Verkehr lahmlegte. Alle Züge hatten Verspätung, so auch der Danzig-Berliner Schnellzug, der mehrfach unfreiwilligen Aufenthalt nehmen mußte. Maatsch, der nach einem Bericht der Berl. Morgenpost schon über 15 Stunden im Dienste stand und sehr nervös war, befahl — als der Zug hinter Filehne wieder hielt — dem Lokomotivführer weiterzufahren, obschon die Blockstrecke gesperrt war. Der Maschinenführer weigerte sich, worauf M. auf die Maschine kletterte und ihm eine Ohrfeige versetzte. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen, die sich auch noch bei der Weiterfahrt fortsetzte, da der Zugführer bis Kreuz auf der Maschine blieb. Bei Friedeberg gab es dann nochmals Aufenthalt, da ein Streckenarbeiter das Notzeichen gab und mitteilte, daß vor dem Schnellzug vier Züge festlägen. Aufs neue befahl der Zugführer die Weiterfahrt und kam wieder auf die Maschine. Der Lokomotivführer gehorchte zwar, doch blieben weitere Schimpfereien nicht aus und schließlich entwickelte sich auf dem Dampfroß eine regelrechte Balgerei. Plötzlich sah man sich einem Güterzug gegenüber. Nun wurde mit aller Macht gebremst und es gelang zum Glück, den Schnellzug etwa 200 Meter vor dem Güterzug zum Stehen zu bringen. Der Gerichtshof rügte das Verhalten des Zugführers aufs schärfste, sprach ihn aber frei, da bei der Entfernung der beiden Züge von einander eine Gefährdung als nicht bestehend angesehen wurde.

Der Zustand Fanny Janauschecks,

der berühmten, in zwei Welten einst so gefeierten Tragödin, hat sich, wie der „Weser-Ztg." aus New York geschrieben wird, in den letzten Tagen derart verschlimmert, daß eine Wiederherstellung ausgeschlossen erscheint. „Fanny Janauscheck stirbt langsam dahin", lautet der Ausspruch des behandelnden Arztes Dr. James E. Kelley. Die greise Künstlerin lebt seit Jahren in dem berühmten Badeorte Saratoga, aber ihr Lebensabend ist seit Jahren durch drückende Geldsorgen umdüstert, und es ist wahrscheinlich, daß auch die letzten Kostbarkeiten und Erinnerungszeichen, die sich die Tragödin aus ihrem wechselvollen Erdendasein gerettet hat, unter dem Hammer des Auktionators in alle Welt zerstreut werden, wenn nicht wieder, wie vor drei Jahren, als die Künstlerin von einem Schlaganfall betroffen wurde, die Mitglieder des „Acter Fund" ihr zur Hilfe kommen. Diese veranstalteten damals eine Wohltätigkeitsvorstellung für die greise Künstlerin, welche das hübsche Sümmchen von 5000 Dollars einbrachte. Davon zahlte Fanny Janauscheck gleich einen größeren Geldbetrag, den sie von früher schuldete, zurück, und der Rest genügte, ihr durch zwei Jahre einige Erleichterung und die Möglichkeit einer Kur zu gewähren. Viele der eigenartigen Kostbarkeiten, die die Künstlerin noch besaß, mußten unterdessen zu Geld gemacht werden. Man hofft, daß durch die Bemühungen eines Hilfskomitees, das sich in Saratoga gebildet hat, der Verkauf der wenigen ihr noch verbliebenen Andenken verhindert werden wird. Fanny Janauscheck weilt seit 1867 in Amerika und genoß hier eine beneidenswerte Popularität. Die heutige Generation hat sie allerdings nur in Rollen zweiten Grades gesehen, zu denen die Künstlerin bis vor zehn Jahren aus Nahrungssorgen gezwungen war.

Ein Abenteuer des Ministers v. Pelletan.

Mailand, 4. Sept. Ein junger Mailänder Violinvirtuose sucht seit geraumer Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit durch eine seltsame Kleidung und Haartracht auf sich zu ziehen. Er trägt Sommer und Winter einen langen, bis auf die Knöchel reichenden Gehrock und läßt sich das Haar nicht schneiden, sodaß ihm die Locken um die Schultern wallen. Dadurch hat er es denn auch erreicht, daß er eine stadtbekannte Persönlichkeit geworden ist. Sobald er sich irgendwo sehen läßt, sind die Straßenjungen um ihn her und rufen ihm zu: „Laß sie schneiden! Laß sie schneiden! Dreißig Centesimi Bart und Haar!" Die Worte reimen sich im Italienischen und können leicht gesungen werden. Der Violinvirtuose ist außer sich über diese Verhöhnung seiner Persönlichkeit u. hat sich bei der Polizei die Erlaubnis zum Waffentragen ausgewirkt, mit der Begründung, daß es seines Lebens nicht mehr sicher sei. Seit dieser Zeit hat er sein Kostüm um eine Revolvertasche mit Revolver bereichert, die er stolz auf dem Leibe trägt. Die Straßenjungen haben aber trotzdem keinen Respekt vor ihm, und als er gestern auf dem Skalaplatze zum Konzerte der städtischen Musikbanda erschien, ging der Spektakel wieder los. Laß sie schneiden, laß sie schneiden! Dreißig Centesimi Bart und Haar!" sangen erst ein paar Jungen, dann hunderte von Stimmen und schließlich das ganze, nach Tausenden zählende Publikum. Der Violinvirtuose wurde grün und gelb vor Wut. Er zog seinen Revolver und drohte, auf seine Beleidiger zu schießen. Ein Polizist versuchte ihn wegzuführen. Da kommt ein fremder Herr mit gewaltigem, struppigem Backenbart, eine junge Dame am Arm, auf den Polizisten zu und fragte ihn auf französisch, was denn hier los sei. Kaum hat das Publikum diesen neuen Feind der Haarscheere wahrgenommen, als es ihn umringt und ihm den Reim in die Ohren brüllt! Laß sie schneiden, laß sie schneiden! Dreißig Centesimi Bart und Haar!" Der Herr und die Dame werden unruhig und reden unter leidenschaftlichen Geberden auf das Publikum ein, das aber nicht locker läßt und sich zu einer undringlichen Mauer rings um das französische Paar staut. Endlich ruft der Fremde den Polizisten zu: „Schaffen Sie doch freie Bahn! Ich bin französischer Minister v. Pelletan!" Zum Glück kommen jetzt andere Polizisten herbei. Die ärgsten Schreier werden festgenommen und der französische Marineminister kann sich mit seiner jungen Gemahlin — sie sind auf der Hochzeitsreise — in sein Hotel in Sicherheit bringen.

Schöffengerichts-Sitzung

Witten, 10. September.

Den Vorsitz führte Herr Gerichtsassessor Berndt, als Schöffen fungierten die Herren Kaufmann Würzburger und Fabrikant Wiehage von hier. Der Glasschneider Heinrich B., Sattler Emil Gr., Militärschüler Otto L., Former Heinrich B., Schuhmacher Richard Th., Kaufmann Werner H., Glasmacher Ferd. L., Knecht Fr. R. von hier sind, noch unter militärischer Controlle stehend, ausgewandert, ohne dieses der Militärbehörde anzuzeigen. Das Urteil lautet gegen jeden Angeklagten auf 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Haft. — Die Arbeiter Josef D., Wilhelm Pf. und Gustav J. von hier sind beschuldigt, sich in der Wirtschaft Kalthoff hier des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, ruhestörenden Lärm erregt, die Polizei-Sergeanten Stoer, Meifer und Josting beleidigt und mißhandelt, sowie diesen Beamten mit Gewalt Widerstand geleistet zu haben. Von der Anschuldigung des Hausfriedensbruchs erfolgte Freisprechung im Uebrigen lautete das Urteil gegen D. auf 2 Monate Gefängnis und eine Woche Haft, gegen Pf. auf 6 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft und gegen J. auf 3 Tage Haft. — Die Fensterputzer Adolf L., August L., und der Arbeiter Carl Cl. von hier haben sich zu verantworten, groben Unfug verübt und den Maschinisten Sch. und Arbeiter Fr. gemeinschaftlich handelnd, vorsätzlich mißhandelt zu haben. Jeder der der Angeklagten erhält 14 Tage Gefängnis. Von der Beschuldigung groben Unfugs erfolgte Freisprechung. — Der Handlanger Hermann V. von hier erhielt, weil er dem Bahnwärter Sch. eine Pfeife im Werte von 2 Mark entwendet hatte, mit Rücksicht auf seine Vorstrafen 2 Monate Gefängnis. — Wegen Betrugs zum Nachteil des Bäckermeisters Friedrich K. zu Heven steht die vorbestrafte Dienstmagd Wilhelmine Sch. von hier unter Anklage. Die p. Sch. war trotz Ladung heute nicht erschienen. Es wurde gegen die ungehorsame Angeklagte ein Vorführungsbefehl erlassen. — Der Arbeiter Heinrich Sch. aus Unterbreitenbach erhielt, weil er am 27. August zu Annen gebettelt hatte, eine Haftstrafe von 14 Tagen, welche durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wird. — Der Fuhrknecht F. Sch. aus Eickel z. Z. hier in Haft, ist angeklagt, dem Wirt Wolfarth zu Heven eine Partie Zinn, Bleirohre ꝛc. entwendet zu haben. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen lautet das Urteil gegen den Angeklagten auf 2 Monate Gefängnis; 14 Tage erlittene Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. — Der Schlosser Emil K. von hier ist angeklagt, dem Arbeiter Valentin K. eine Uhr mit Kette im Werte von 20 Mark entwendet zu haben. Nach der Beweisaufnahme konnte dem

Angeklagten keine Schuld nachgewiesen werden, er wurde daher freigesprochen. — Wegen Mißhandlung und tätlicher Beleidigung des Straßenbahnschaffners Schulte-Gäbel sowie wegen Uebertretung der Reg.-Pol.-Verordnung vom 9. August 1902 steht der Former Sch. von hier unter der Anklage. Das Urteil lautet auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen und auf eine Geldstrafe von 20 Mark oder 5 Tage Haft. — Der Schneidergeselle Hrch. L. von Heven ist beschuldigt, entgegen dem § 361 Abs. 10 des Straf-Gesetz-Buches, seinen alten Vater, zu dessen Ernährung er mit verpflichtet ist, nicht unterstützt zu haben. Neben Kostenlast wird dem Angeklagten eine Geldstrafe von 20 Mark oder 5 Tage Haft auferlegt. — Der noch nicht vorbestrafte Glasschneider A. W. von hier ist beschuldigt, in einer ganzen Anzahl Fällen anderen Mitarbeitern kleinere Geldbeträge entwendet zu haben. Der Angeklagte ist in vollem Umfange geständig. Das Urteil lautet auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat und Tragung der Kosten.

Aus Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 9. Sept. Zu dem Kapital „Artistenelend" liefert der Unfall, den die sogenannte Miß Diavoline am Sonntag Abend bei der Ausführung der Schleifenfahrt betraf, einen wertvollen Beitrag. Der Impresario, der für jeden Abend von dem Besitzer des Olympiatheaters außer seinen Barauslagen 150 Mk. erhielt, zahlte an die Artistin jeden Abend ungefähr 6 Mark. Die Verunglückte, die hier im Krankenhause untergebracht ist, und sich auf dem Wege der Besserung befindet, wird begreiflicherweise in dieser Nummer nicht mehr auftreten. Wünschenswert wäre es, so schreibt die „Rh.-Westf. Ztg.", wenn dem spekulativen Impresario nach dem hiesigen Vorfall auch anderswo die Genehmigung nicht mehr erteilt würde, derartige Todesfahrten unternehmen zu lassen. Es liegt bei der Sache weder ein höheres Kunstinteresse noch auch der Beweis einer hervorragenden Gewandtheit vor. Das Ganze läuft auf einen ziemlich brutalen Nervenkitzel hinaus, an dem sich nur der gefühlslose Teil des Publikums auf Kosten der Todesangst einer lebensgefährdeten Person weidet.

Hattingen, 8. Septbr. Dem Kaufmännischen Verein Hattingen ist auf eine diesbezügliche Eingabe an die Eisenbahndirektion mitgeteilt worden, daß die Schnellzüge auf der rheinischen Strecke Bohwinkel-Hattingen-Essen vom 1. Oktober dieses Jahres oder aber doch vom 1. Mai nächsten Jahres ab auch in Sprockhövel und in Barmen-Wichlinghausen halten sollen. Der weitere Antrag, den Schnellzug 91 Essen-Hattingen-Bohwinkel bis Köln durchzuführen, hat, von der Handelskammer unterstützt, wahrscheinlich Aussicht, ebenfalls genehmigt zu werden.

Hattingen, 9. Sept. Die Stadtverordnetensitzungen müssen nach der Geschäftsordnung für dieselbe durch Zirkular, das bei den Stadtverordneten umläuft, und durch die „Hattinger Zeitung" bekannt gemacht werden. Heute sollte nun eine Sitzung stattfinden, zu der nach Vorschrift zwei Tage vorher zwar durch Zirkular, nicht aber durch die Zeitung eingeladen war. Die Anzeige erschien vielmehr erst heute abend in der Zeitung, als die Sitzung bereits begonnen hatte. Der Stadtverordnete Klostermann erblickte hierin mit Rücksicht darauf, daß der Bürgerschaft nunmehr die Gelegenheit genommen war, der öffentlichen Sitzung beizuwohnen, einen erheblichen Verstoß gegen die Geschäftsordnung und beantragte daher Aufhebung der Sitzung. Das Kollegium entsprach diesem Antrage.

Hagen, 9. Sept. Das Landgericht hat den Maurermeister C. verurteilt, dem bei ihm beschäftigt gewesenen Lehrling W. eine jährliche Rente von 125,40 Mk. zu zahlen, weil er für die Beschäftigungszeit 58 Beitragsmarken zu wenig in die Quittungskarte des Lehrlings eingeklebt hatte. Wegen Verjährung konnten diese Beiträge nicht mehr nachgebracht werden, der Anspruch des Lehrlings W. gegen die Versicherungsanstalt Westfalen wurde deshalb wegen nicht erfüllter Wartezeit rechtsgiltig abgelehnt und der Meister zur Zahlung der Rente verurteilt. Das Gericht erkannte in dem Verhalten des Meisters ein zivilrechtlich zu vertretendes Verschulden, weshalb dieser zum Schadenersatz verpflichtet sei.

Gevelsberg, 8. Sept. Vor Jahresfrist wurde der Grundstein zu dem Anbau an das evangelische Krankenhaus der 100000 Mark ohne Einrichtung kostet gelegt. Das alte Gebäude wird für Siechen-Alte und als Isolierstation benutzt. Der Neubau ist nach allen hygienischen Vorschriften der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Insgesamt sind 50 Betten für Kranke vorhanden. Im Beisein der städtischen Behörden und der geladenen Gäste wurde der Bau durch den Generalsuperintendenten Dr. Nebe aus Münster am Sonntag eingeweiht. Zur Ausschmückung desselben wurden viele schöne und praktische Geschenke gestiftet. Die Kaiserin stiftete für die Kapelle eine Bibel mit einer Widmung.

Lippstadt, 8. Sept. Ein Akt brutaler Roheit wird aus dem nahe gelegenen Lippwode gemeldet. Als ein Dienstmädchen in der Frühe die Weide ihres Dienstherrn, der Gemeindevorsteher ist, betrat, lagen vier Kühe tot auf dem Boden, die, wie seitens eines Tierarztes festgestellt wurde, erschossen waren, und zwar mit einem Militärgewehr Modell 71. Es wird angenommen, daß es sich um einen Racheakt handelt. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Oberhausen, 7. Sept. Die Verbreitung der Wurmkrankheit unter den Arbeitern des hiesigen Kohlenbezirks ist glücklicherweise nicht sehr stark. Auf der Zeche „Alstaden" sind von den 96 als wurmkrankverdächtig untersuchten Arbeitern der 400 Mann starken Belegschaft 2 Personen als wurmkrank festgestellt worden, während auf Schacht II bei 122 Untersuchten 5 wurmkranke Arbeiter gefunden wurden, die Zahl der hier beschäftigten Arbeiter beträgt 530. Auf der Zeche „ver. Sellerbeck" wurden von den 226 Arbeitern 113 untersucht und 7 Wurmkranke festgestellt. Nur die Zeche „Roland" weist laut „Rh.- u. Rztg." **einen ziemlich hohen Prozentsatz wurmkranker Arbeiter** auf, denn von den 524 ärztlich untersuchten Bergleuten der 617 Mann zählenden Belegschaft waren 106 Wurmkranke vorhanden. Selbstverständlich werden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Seuche möglichst einzudämmen. Die ärztlichen Untersuchungen werden fortgesetzt.

Barmen, 8. Sept. Gestern Abend tagte in Barmen eine zahlreich besuchte Versammlung von Mitgliedern der beiden Innungen von Barmen und Elberfeld, die gemeinsam den einstimmigen Beschluß faßten, sofort alle Maurer, welche Mitglieder des Centralverbandes sind, auszusperren. Der Beschluß der letzten Innungsversammlung, vor dem 1. April 1904 keine Lohnerhöhung zu gewähren und vom 1. April 1904 ab den Lohn für Maurer um 4 Pfg. pro Stunde zu erhöhen, wurde aufrecht erhalten. Von diesen Beschlüssen sollen, wie man der Barmer Ztg. schreibt, die Mitglieder der Innungen in Kenntnis gesetzt und gleichzeitig alle Bauunternehmer des Wuppertales aufgefordert werden, sich dem Vernehmen der Innungen anzuschließen.

Barmen, 10. Sept. Im partiellen Maurerstreik ist auch gestern hier keine Veränderung eingetreten. Am Rittershauser Bahnhof kam eine italienische Kolonne von Wilhelmshaven an, die aus einem Polier und 13 Maurern bestand und von einer hiesigen größeren Firma engagiert waren, doch gelang es, laut Barmer Zeitung den Streikenden, dieselbe zur Nichtaufnahme der Arbeit zu bewegen. Für dieselbe Firma kamen vorgestern aus Siegen ebenfalls drei Maurer an, die ebenso von den Streikenden eingefangen wurden. Aussperrungen Organisierter sind hier, wie das Streikbureau versichert, noch nicht zu verzeichnen, in Elberfeld dagegen wurden von 11 Meistern 25 Maurer bisher ausgesperrt.

Remscheid, 5. September. Vom hiesigen Amtsgericht wurden in den letzten Tagen eine Anzahl hiesiger Milchhändler sowie verschiedene auswärtige Milchlieferanten mit Strafbefehlen in Höhe von 15 bis 30 Mark bedacht. Sie hatten zum Verkauf bestimmte Milch in ungeeigneten u. unsauberen Räumen aufbewahrt, ferner Milch in Blechkannen in Verkehr gebracht, die innen schmutzig und total verrostet und nicht mit einem festschließenden Deckel versehen waren. Nicht besser ist es unsern Selterswasserhändlern ergangen, diese sind ebenfalls durch Strafbefehle in gleicher Höhe erfreut worden. Sie haben Selterswasser und Limonade in Verkehr gebracht, in Flaschen, welche vor dem Füllen nicht richtig gereinigt waren und an deren Boden und Wandungen sich Niederschläge angesetzt hatten. Durch das Loslösen der Niederschläge war das Wasser verschmutzt, ekelerregend und gesundheitsschädlich. In einer Flasche fanden sich laut „R. G.-A." sogar tote, mit Moos bewachsene Fliegen.

M.-Gladbach, 10. Sept. Heute Vormittag wurde vor der hiesigen Strafkammer das Urteil gegen die drei angeklagten Vorstandsmitglieder des katholischen Erziehungsvereins „St. Modestus" verkündigt. Danach wird das Verfahren gegen Classen und den Buchbindermeister Peters, soweit es eine ganze Reihe von Unterschlagungen betrifft, eingestellt. Im übrigen werden diese beiden Angeklagten und ebenso der Schreinermeister van Brüssel freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt. In der Urteilsbegründung wird u. A. ausgeführt: Eine Reihe von Fällen, die vor dem Jahre 1898 lägen, mußten als verjährt ausscheiden. Sodann sei es den Angeklagten gelungen, durch Quittungen oder andere Nachweisungen einige weitere Fälle aufzuklären. In anderen Fällen läge allerdings grobe Nachlässigkeit und Unkorrektheit in der Geschäfts- und Kassenführung des „Modestus-Vereins" vor, welche jedoch strafrechtlich nicht verfolgt werden könnten.

Düsseldorf, 8. Sept. Wie seinerzeit gemeldet, wurde am 7. März d. J. die achtjährige Tochter Franziska der hier wohnenden Eheleute Schatten in einem Straßenkanal schrecklich zugerichtet als Leiche aufgefunden und kurz darauf der 63jährige Fuhrmann Wilhelm Willms als mutmaßlicher Mörder in Haft genommen. Der Genannte wird sich nunmehr am 30. September vor dem hiesigen Schwurgericht unter der Anklage des Mordes zu verantworten haben.

Aachen, 8. Sept. Auf dem Bahnhofe Ronheide wurde eine Frauensperson Namens Poppenberg aus Münster verhaftet, weil sie ein hiesiges minderjähriges Mädchen mit List ins Ausland locken und dort verkuppeln wollte. Nach den angestellten Ermittelungen ist die Poppenberg, die sich zuerst Helene Smith nannte, eine gewerbsmäßige Mädchenhändlerin.

Siegburg, 6. September. In der Nacht zum Samstag brach in der Kattunfabrik vormals Rolffs & Co. Großfeuer aus, das erst nach mehrstündiger angestrengter Arbeit von den zahlreich herbeigeeilten Feuerwehren auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Das im Mittelpunkt der Fabrikanlage stehende Gebäude ist niedergebrannt. Ein Teil der Druckmaschine wurde durch den Brand zerstört, die übrige Fabrik blieb unversehrt. Der Betrieb wird durch Tag- und Nachtarbeiter der intakt gebliebenen Druckmaschine aufrecht erhalten. Das Strafanstaltsgebäude Michaelsberg und die an die Fabrik angrenzenden Häuser waren zeitweilig infolge starken Feuerregens gefährdet. Vier Arbeiter, die Nachtschicht hatten, wurden bei dem Brande verletzt.

Bonn, 7. Sept. Vor ungefähr vier Wochen wurde in Waldbröl der Tagelöhner Friedr. Müller wegen Brandstiftung, sowie mehrerer anderer erheblicher Straftaten festgenommen und ins hiesige Gefängnis abgeführt. Innerhalb weniger Wochen waren in Waldbröl durch Brandstiftung sechs Gebäude, darunter eine Schule, eingeäschert worden. Müller, dessen Haus ebenfalls abbrannte, hat, wie jetzt festgestellt ist, sein Haus selbst angezündet, um die überaus hoch bemessene Feuerversicherungssumme ausgezahlt zu erhalten. Die anderen Gebäude zündete er an, um den Verdacht von sich abzulenken. Nunmehr ist auch die Frau des Müller als der Mittäterschaft verdächtig verhaftet und dem hiesigen **Gefängnis zugeführt worden.**

Coblenz, 8. Sept. Nach Mitteilung von Coblenzer und anderen rheinischen Zeitungen hat es in den Kreisen des Baugewerbes unliebsames Aufsehen erregt, daß bei dem Neubau des Regierungsgebäudes in Coblenz die öffentliche Submission der gesamten Maurerarbeiten aufgehoben und über die Ausführung dieser Arbeiten mit der Firma Ph. Holzmann und Comp. in Frankfurt a. M. verhandelt worden ist, welche bei der Submission das zweithöchste Angebot abgegeben hatte. Dem Vernehmen nach, ist die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit noch nicht erfolgt, vielmehr ist vor einigen Tagen ein Kommissar des Ministers der öffentlichen Arbeiten zur Klarstellung dieser Angelegenheit in Coblenz gewesen, und es wird wesentlich von seinem Bericht abhängen, in welcher Weise die Vergebung der genannten, sehr umfangreichen Arbeiten geregelt werden wird.

Saarbrücken, 10. September. Heute früh sechs Uhr wurde der am 15. April d. J. wegen Gattenmord vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilte Bergmann Troavain mittels Guillotine von dem Scharfrichter Engelhardt-Magdeburg hingerichtet. Derselbe hatte im Dezember vorigen Jahres seine Frau mit einem Beil erschlagen, um seine Geliebte, mit der er bereits zwei Kinder hatte, heiraten zu können. Der Mörder verlebte seine letzten Stunden in Reue und zeigte eine gefaßte Ruhe.

Witten und Umgegend.

Witten, 12. September.

p. — Knappschaftliches. Die Verwaltung des Allgemeinen Knappschaftsvereins sandte unter dem 5. September an die Grubenverwaltungen folgendes Rundschreiben: „Der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen äußert sich bezüglich des Aerztehonorars für Kotuntersuchungen dahin, daß er eine Vergütung von 2 Mk. für Untersuchung auf Wurmfreiheit mit dreimaliger Kotprobe für angemessen halte, allerdings unter der Voraussetzung, daß auf den Zechen Einrichtungen vorhanden seien und zur Verfügung der Aerzte gestellt würden, die es ermöglichen, die Kotproben auf der Zeche selbst zu entnehmen." An die wurmkranken Bergleute richtete die Verwaltung folgendes kurze Schreiben: „Das halbe Krankengeld für die drei ersten Tage der Krankenhauspflege kann Ihnen nicht nachverrechnet werden, da der Vorstand in der heutigen Sitzung sich einstimmig dahin ausgesprochen hat, daß der Beschluß betr. Auslegung des § 13 Abs. 2 ohne rückwirkende Kraft auf diejenigen Vereinsmitglieder Anwendung finden sollte, deren Karenztage ganz oder teilweise in die Zeit nach dem 15. August fallen." Unter dem 10. September erhielten die Krankenhäuser, welche Wurmkranke aufzunehmen in der Lage sind, folgendes Rundschreiben der Verwaltung: „Unser Vorstand hat in seiner Sitzung am 8. d. Mts. den Beschluß vom 15. August ds. Js., wonach die besondere Vergütung von 50 Pfg. pro Pflegetag für Wurmkranke wegfallen sollte, wieder aufgehoben. Wenn, wie wir annehmen, damit dieser Streitpunkt beseitigt ist, so dürfen wir wohl erwarten, daß auch das frühere Verhältnis bezgl. der Wurmkranken im vollen Umfang wieder hergestellt ist. Namentlich legen wir Wert darauf, die besonderen Atteste für Wurmkranke nach den für die statistischen Zwecke entworfenen Personalbogen wieder zu erhalten. Wir erwarten ferner, daß unseren Knappschaftsmitgliedern die zur Wiederanlegung auf den Bergwerken erforderlichen besonderen Atteste über Wurmfreiheit nach Vordruck III 184 und III 9a, soweit ihr Anstaltsarzt vom Königl. Oberbergamt hierzu autorisiert ist, wieder ausgestellt werden. Das letzte Attest brauchen nur diejenigen Mitglieder, welche die Zeche wechseln wollen. Sie würden also demnächst Rechnung einreichen über die Verpflegung der Wurmkranken — getrennt von der allgemeinen Rechnung — und auf einem besonderen Formular über die außerordentliche Vergütung für Wurmkranke (50 Pfg.) Unter diesen Voraussetzungen würden wir dann auch diese Vergütung zahlen für die Zeit vom 15. August ds. Js. ab. Besonders bemerken wir noch, daß der Inhalt unseres Rundschreibens vom 22. Juli ds. Js. bestehen bleibt, wonach die besondere Vergütung von 50 Pfg. gezahlt wird nur für die ersten 8 Verpflegungstage."

p — Der Bergmann Rudolf Weide von hier war in der Sitzung des Schöffengerichts wegen vorsätzlicher Mißhandlung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil legte er Berufung ein, mit der sich heute die Strafkammer eingehend beschäftigen mußte. Der Angeklagte, ein mehrfach vorbestrafter Mann lebte mit dem Arbeiter Heiermann in bitterer Feindschaft. Eines Tages trafen sich beide auf der Wetterstraße, wo es nicht ohne Reibereien abging. Weide lief zu der Wohnung eines Polizeibeamten, dem er erklärte, er werde von einer unbekannten Person, welche ein Dolchmesser gezückt, verfolgt. Der Beamte ging mit, Weide lief voraus, als er Heiermann einholte, schlug er fortgesetzt mit einem derben Knüttel auf ihn ein. Diese Mißhandlung setzte er noch fort, als schon der Beamte hinzugekommen war. Weide machte heute ohne Erfolg Notwehr geltend. Das Gericht pflichtete aber dem ersten Urteil bei, indem es die Berufung verwarf.

p — Die Strafkammer Bochum verurteilte den Bergmann Karl Plago wegen Blutschande zu 2 Jahren Zuchthaus. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt.

r **Langendreer**, 10. Sept. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung kam folgendes zur Verhandlung: Der Flurhüter Kraushaar ist als Polizeisergeant nach Sodingen gewählt. Gemeindevertretung beschloß, an die Amtsversammlung den Antrag zu stellen, an Stelle des Kraushaar einen Amts-Polizeisergeanten anzustellen, außerdem den Gemeinde-Flurhüter Maier als Polizeisergeant auf den Amtsetat zu übernehmen. Flurhüter sollen nicht weiter angestellt werden, deren Obliegenheiten vielmehr von den Polizeisergeanten mit wahrgenommen werden. — Zu Mitgliedern der Einkommensteuervoreinschätzungs-Kommission wurden für die nächste Wahlperiode gewählt die Herren: Thomas, Schulte-Steinberg, Peres, Behl und Knürp, zu Stellvertretern die Herren Oberschulte, **Ausländer, W. Wegmann, G. Kersten, Fahrsteiger** Friemann. Zu den Kosten der Unterhaltung der Kleinkinderschulen und der Gemeinde-Diakonissinen zu Langendreer-Dorf und -Bahnhof wurde ein Zuschuß von je 300 Mark, für die Kleinkinderschulen zu Langendreerholz, Crone und Kaltenhardt ein solcher von je 450 Mark (bisher 300 Mark) bewilligt. — Die Kosten für die Anbringung von Bordsteinen vor einigen Grundstücken in der Adolf- und Schulstraße wurden bewilligt. — Der Bürgersteig vor der neuen Schule in der Adolfstraße, welche nach dem Beschlusse der Schulkommission und der Gemeindevertretung den Namen „Kerlschule" führen wird, soll mit roten und gelben Tonplatten befestigt werden. — Dem Bergmann Jakob Rennstiel wurde die beantragte Erlaubnis zur Befestigung des Bürgersteigs vor seinem Neubau an der Oberstraße mit Zementplatten gestattet. — Auf dem Kaiserplatze und dem Platze im Winkel der Schul- und Kaiserstraße sollen gärtnerische Anlagen nach dem vorgelegten Plan ausgeführt werden. — Der Langendreerer Baugenossenschaft wurde die Erlaubnis erteilt, die Dammstraße zur Legung einer Entwässerungsleitung für ihre Häuser in dieser Straße zu benutzen. — Aus der der Sitzung der Gemeindevertretung vorhergegangenen gemeinschaftlichen Sitzung der Schulkommission und der Gemeindevertretung ist folgendes zu erwähnen. Die Schulkassenrechnung pro 1902 abschließend in Einnahme mit 164378 Mk. und in Ausgabe mit 159718 Mk. wurde geprüft und abgenommen. — Das neben dem Stöhr'schen Hause in der Weststraße belegene Schulgrundstück soll für jährlich 37,50 Mk. an den Spar- und Bauverein „Familienwohl" vom Jahre 1904 ab verpachtet werden. — Für die Festsetzung der Herbstferien wurde die Zeit vom 28. September bis 3. Oktober einschließlich vorgeschlagen.

Stadtverordneten-Verhandlungen

am 27. August 1903.

Von den 30 Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung sind folgende anwesend: Schumann, Köster, Hoppstädter, Soeding, Nachrodt, Bitter, F. W. Albert, Weber, Haarmann, Leye, Grube, Brabänder, Hanf, Spennemann, Neuhaus, Rüping. Es fehlen mit Entschuldigung: Fautsch, Rademacher, Schramm, Hartzewinckel, Erner, Lohmann, Stichternath, Seidel, Alvermann, Klutmann, Brickenstein, ohne solche Hummrich, Brinkmann, A. Albert. Der Magistrat ist vertreten durch den Bürgermeister Dr. Haarmann, den Beigeordneten Menzel, den Stadtbaurat Maiweg, den Stadtrat Dönhoff.

Die Punkte 2, 3, 4, 12, 14 und 16 werden vertagt.

Zu Punkt 1 wird die Anstellung des Gas- und Wasserwerksdirektors Spanier genehmigt.

Zu Punkt 5 wird die Erstattung von 94,75 Mark Umzugskosten an einen Lehrer gutgeheißen.

Zu Punkt 6 werden 55 Mark Umzugskosten an einen Lehrer bewilligt.

Zu Punkt 7 wird ein Abkommen mit der Zeche Hamburg und Franziska betreffs Straßenbeschädigungen genehmigt.

Zu Punkt 8 wird Kenntnis genommen von einem Beschlusse betreffend Regulierung des gesunkenen Teiles der Münzstraße.

Zu Punkt 9 wird die Einleitung einer Klage gegen Bäckermeister Kienecker genehmigt.

Zu Punkt 10 werden 61,73 Mark Beitrag an die Baugewerksberufsgenossenschaft bewilligt.

Zu Punkt 11 wird eine Badeunterstützung an einen Polizeisergeanten genehmigt.

Zu Punkt 13 wird die Offenlegung der Verbindungsstraße zwischen Johannisstraße und Ardeystraße beschlossen.

Zu Punkt 15 wird die Befestigung der Bürgersteige in der Bredde-, Breite- und Bismarckstraße genehmigt.

Zu Punkt 17 wird eine Forderung von 31,14 Mk. niedergeschlagen.

Zu Punkt 18 wird der Haushaltsplan der Witwen- und Waisenkasse der Beamten und Lehrer für 1903 genehmigt.

Zu Punkt 19 wird der Ankauf des Wiesenabhanges am Hammerteich beschlossen.

Zu Punkt 20 werden 142,50 Mk. Umzugskosten an den Bauamtsassistent Köthe bewilligt.

Zu Punkt 21 wird die Anstellung eines Stadtbaumeisters vertagt, die Umwandlung einer Hülfstechnikerstelle in eine dauernde beschlossen.

Zu Punkt 22 wird die dauernde Anstellung des Bautechnikers August Baltes genehmigt.

Zu Punkt 23 werden die Mittel zum Umbau des Hauses Nordstraße 19 genehmigt.

Zu Punkt 24 wird die Anstellung und die Bewilligung der Mittel für eine Hülfslehrerin an der höheren Mädchenschule beschlossen.

Zu Punkt 25 wird ein Vergleich mit dem Stationsassistenten Modrack genehmigt.

Zu Punkt 26—30 wird Bericht erstattet über die Abrechnung 1. des Realgymnasiums für 1897/1900, 2. der evangel. Volksschule für 1897/1900, 3. der kath. Volksschule für 1898/1900, 4. der jüdischen Volksschule für 1898/1900, 5. über die Schuldentilgung für 1901.

Geheime Sitzung: Besprechung der Bedingungen für Ueberschreitung von Straßen mit elektrischen Leitungen.

Der Stadtverordneten-Vorsitzende: G. Schumann. Der Schriftführer: Adolphs.

Literatur.

Das erste Heft der großen illustrierten Zeitschriften **„Zur guten Stunde"** und **„Für Alle Welt"** (Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57) ist soeben erschienen. Fesselnd und packend geschriebene Romane unserer ersten zeitgenössischen Autoren, wie Fedor von Zobeltitz, der unter dem Titel „Dem Wahren Schönen Guten" einen äußerst interessanten Großstadtroman bringt, und wie Margarethe Böhme, die mit ihrem von feinstem psychologischen Studium zeugenden Roman „Fetisch" das Beste ihrer Feder beisteuert, wechseln in bunter Fülle mit glänzend geschriebenen Novellen und aktuellen Essays und Beschreibungen. Praktische Winke für Gesundheitspflege, eine Rubrik Neue Entdeckungen und Erfindungen sowie eine Rundschau über neues Wissen, Können und Wollen, die Abteilung „Für unsere Frauen" sind sämtlich von ersten Fachautoren geleitet und für das bessere Verständnis mit reichem Illustrationsschmuck ausgestattet. Eine ganz besonders verlockende Aussicht für den Abonnenten eröffnet die Ankündigung von 4 Preisrätselaufgaben, welche Gewinnchancen von 8500 bis zu 300000 Kronen bieten. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in unserer heutigen Nummer.

Wohlfahrts-Lose betreffend.

Die Nachfrage ist dauernd eine so rege, daß der Vorrat bald erschöpft sein dürfte. Im Interesse aller Spieler liegt es nun, sich möglichst **frühzeitig** Lose zu sichern, da voraussichtlich Erhöhung des Preises eintritt, **sobald der Lagerbestand erschöpft ist** und ich mich genötigt sehe, **zu höherem Preise einzukaufen.**

Bis auf weiteres sind also noch Lose **dieser letzten Ziehung der Wohlfahrts-Lotterie** zum Originalpreise von 3,30 Mk. zu haben bei

C. L. Krüger.

Zweites Blatt.
Nr. 250. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Samstag,
den 12. September 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr in Witten.

Vom Kaisermanöver

werden den „Leipziger N. Nachrichten" von einem Leipziger Manöverbesucher noch folgende Episoden von Mittwoch berichtet:

Wenn der Schreiber dieser Zeilen jemand während seiner aktiven Dienstzeit — 1882—83 — prophezeit hätte, daß er 20 Jahre später im Zivilrock mitten in seinem Regimente an der Erbeutung von 12 Geschützen teilnehmen würde, so hätte er das gewiß nicht geglaubt. Wir hatten Naumburg kaum passiert, als uns Geschützdonner in das Gelände im Süden des freundlichen Städtchens rief. Dort bot sich uns ein herrlicher Anblick. In langer Reihe waren preußische Geschütze aufgefahren und feuerten gegen Norden, wo sich auf der Höhe die Sachsen in breiten Linien entwickelt hatten und zum Angriff vorgingen. In großer Entfernung blitzten die Schüsse der sächsischen Artillerie auf, und über dem Horizonte gondelte der Signalballon im Winde hin und her.

Wir schlugen uns über das Feld durch — die Preußen knallten uns dabei böse in die Ohren — und wandten uns den Sachsen zu, die in schöner Schlachtordnung den Berg herabkamen. Wir standen dicht an einem tiefen, steilen Abhange. Ein Ausreißen gab es hier nicht, und wir hatten auch nicht Lust dazu, das interessante Feld zu verlassen. Die Sachsen ordneten sich zum Sturme gegen die preußische Artillerie, die gegen die anrückende Uebermacht feuerte, als gelte es, ein Königreich zu erobern. „Zur Attacke Gewehr rechts — fällt das Gewehr — hurra!" Wer kann als alter Soldat einem solchen Kommando widerstehen! Ein Blick auf die Achselklappen — mein Regiment, die braven 134er aus Leipzig, und im nächsten Moment war ich mitten unter ihnen. Hurra, und wild ging's drauf los auf die feindlichen Geschütze!

Als wir den Feind erreicht, bot sich uns ein überraschendes Bild. Das Artillerieregiment hatte im Eifer des Feuerns den rechten Zeitpunkt zum Rückzuge verpaßt und suchte nun im letzten Momente, während die Infanterie es schon erreicht hatte, noch zu entkommen. Aber es war ein gefährliches Terrain! Eng und schmal war der einzige Ausweg in dem vieldurchschnittenen Gelände. Hinter den Geschützen ging es bergab und bergauf, und da flieht es sich schlecht, wenn man sechsspännig fährt — zwölf Geschütze mußte der Feind in den Händen der 134er zurücklassen! Ein Wegfahren war schon gar nicht mehr möglich; denn das ganze 134. Regiment war mitten in der Artillerie! War das eine Freude! Es ist wohl selten so von Herzen Hurra gerufen worden wie hier — es war für das Regiment das Ereignis des Tages. Es dauerte lange, ehe ich mich wieder als Zivilist fühlte und merkte, daß ich keine Uniform trug. Es wurde mir dann ordentlich wehmütig ums Herz. Aber heute hatte ich doch mitgestürmt!

An dem großen Angriff, der zur Eroberung der Geschütze führte, nahmen noch neben dem 134., dem die Geschütze in die Hände fielen, das 133. und das 101. Regiment teil. Die erbeuteten Geschütze gehörten dem 47. Feldartillerie-Regiment.

Nach der Eroberung der Geschütze setzte sich der Vormarsch der Sachsen quer über die Chaussee, die von Kamburg nach Naumburg führt, in der Richtung auf das Dorf Alt-Flemmingen fort. Unter den Manöverbummlern befanden sich viele Damen aus Naumburg, die tapfer mit über die Aecker marschierten. Auf den hellen, sommerlichen Toiletten lag dick der gelbe Staub, was tat es, heute war ein Ausnahmetag! Und was gab es alles zu sehen! Wie drollig die kleinen Kadetten aussahen, die von ihren Vorgesetzten ins Manöverterrain geführt wurden, damit sie frühzeitig einen Begriff vom Kriegführen bekommen sollten! Wie sie tapfer marschierten!

Weiter ging es nach Kösen zu vorwärts. Da plötzlich änderte sich das Bild. Die gesamte Damenwelt ließ mit einem Male die Kadetten und die sächsische Armee im Stich, machte kehrt und stürmte zurück auf die schon erwähnte Chaussee zu. Drei kleine Wörtlein hatten sie wunderbar elektrisiert: „Der Kaiser kommt!" Das gab neue Kräfte. Und der Kaiser kam wirklich, und die Mühe war nicht umsonst. Se. Majestät hatte über den Verlauf des Gefechts, soweit es bis dahin beendet war, Kritik gehalten und kam nun in einem Vierspänner die Chaussee hinab, um nach Naumburg zu fahren, wohin der Hofzug bestellt war. Mit dem wohlwollenden Blicke, der ihm eigen ist, dankte er den Damen für die ihm dargebrachte Huldigung.

Aus Saloniki.

Die „Zürcher Post", eine täglich erscheinende Schweizer Zeitung, erhielt dieser Tage einen interessanten Privatbericht aus Saloniki, mit Datum 3. September, der folgende interessante Mitteilungen enthält:

„Saloniki hat in den letzten paar Jahren ziemliche Veränderungen erfahren. An manchen Stellen hat das Feuer gehaust, an anderen hat man Barackenkomplexe eingerichtet, um einen Durchgang zu erzielen. Am schlimmsten sieht es gegenwärtig im Frankenviertel bei der Ottomanischen Bank und dem „Hotel Colombo" aus. Letzteres existiert nur noch dem Namen nach. Der Betrieb ist eingestellt. Der Bier- und Konzertgarten ist verwildert, verstaubt; an den offenen Zimmerwänden des der Bank zunächst gelegenen Teiles hängen die Tapetenfetzen herunter, starren die eisernen Ofenröhren in die Luft, und im Hofe, wo der Anbau des Kegelklubs stand, liegen Schutt und Trümmer. Das Hotel, dessen Grundmauern durch die Explosion völlig erschüttert wurden, dürfte eingehen. Die bescheidene Glanzzeit und die Gemütlichkeitstradition des an ein altes deutsches Provinzialstädtchen erinnernden Frankenviertels ist durch die bulgarischen Bomben vollends vernichtet worden, nachdem bereits Feuersbrünste begonnen hatten, damit aufzuräumen. An der Ottomanischen Bank wird emsig gebaut; das erste Stockwerk ist bald vollendet. Der ominöse Laden gegenüber der Bank, von dem die Minenarbeit ausging, steht unversehrt da. Am 1. September wurde die Thronbesteigung des Sultans wie alljährlich mit großem Pomp gefeiert. Am Morgen Galabesuche des diplomatischen Korps und der türkischen Würdenträger beim Wali und beim Platzkommandanten, des Abends Illumination der beflaggten öffentlichen Gebäulichkeiten, der errichteten Triumphbogen und der Hauptstraßen. Man hegte Befürchtungen für ein neues Dynamitattentat, denn es hieß, Komitatschis befänden sich, mit falschen ausländischen Pässen versehen, in der Stadt. Die türkische Behörden hatten die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Truppenmassen, die sich hier befinden, waren auf drei Punkten konzentriert. Zahllose Patrouillen durchstreifen zu Pferd und zu Fuß die Straßen, Schildwachen waren überall aufgestellt und eine Stunde nach Sonnenuntergang sollte die Bevölkerung laut polizeilicher Anordnung ihre Behausungen aufsuchen. So verliefen denn der Tag und die gefürchtete Nacht in ungestörter Ruhe. Die christliche Bevölkerung hatte sich sehr zurückhaltend gezeigt. Mit der untergehenden Sonne war sie fast gänzlich von den Straßen und aus den öffentlichen Lokalen verschwunden, während es noch von Türken wimmelte. Man traute auch dem Militär nicht recht, um so weniger, als am Vorabend mit der Eisenbahn albanesische Bataillone angekommen waren, die nach bekannter Gewohnheit ihre Ankunft durch mörderisches Geschrei und Revolverschüsse gefeiert hatten. Indessen hieß es, sie seien sofort entwaffnet worden und sollten rasch nach dem Wilajet Monastir expediert werden. Wenn wir uns hier in Saloniki und nächster Umgebung gegenwärtig auch vollständiger äußerer Ruhe erfreuen, so beunruhigen doch immer wieder in anderer Form auftauchende Gerüchte, sowie Schreckensnachrichten aus dem Innern die Bevölkerung aufs höchste. Ein Eisenbahnbeamter erzählte mir die Einzelheiten des Mordens und Kämpfens auf der Station Seleniko, zu dem ein bulgarischer Arbeiter den Anstoß gab, als er ein Paket über die Station trug, in dem die Soldaten angeblich eine Bombe vermuteten. Die Bahnbeamten blieben unversehrt, dagegen schwamm die ganze Station im Blute der getöteten Arbeiter und Soldaten; auch die Bulgaren, die sich in die Bureaus flüchteten, wurden niedergemacht. Die Türken verlangten, die Orientbahn solle die bulgarischen Arbeiter entlassen, aber es hieße das so viel, wie den ganzen Betrieb einstellen, denn fast sämtliche Bahnarbeiter auf der Strecke sind Bulgaren. Noch grauenhafter klangen die Schilderungen eines jungen Mädchens, das wie durch ein Wunder den Metzeleien von Kruschewo entkam und nach so und so viel Tagen heute noch kaum imstande ist, seine durch all die Schrecknisse halbverwirrten Gedanken zu sammeln. Heute heißt es, daß zwei Stunden von hier in der Richtung von Serres zwischen Banden und Truppen gekämpft werde: es zirkulieren jedoch viele Gerüchte, und man ist geneigt, keines mehr zu glauben. Trotz Dynamitattentate und Bandenangriffe verkehren die Züge der Orientbahn. Briefe und Zeitungen sind bis jetzt regelmäßig angekommen, nur brauchen sie einen Tag mehr als früher, da alle Nachtzüge eingestellt sind. Die Reisenden, die der Orientzug noch bringt, müssen in Nisch übernachten, um am andern Morgen über die Grenze nach Mazedonien zu fahren.

Persönliches vom Papste.

Nicht viel, was über Allgemeinheiten hinausginge ist bisher von den Lebensgewohnheiten, dem Geschmack und den persönlichen Eigenschaften Pius X. bekannt geworden. Nicht übel liest sich eine Schilderung vom Leben des Papstes, welche das „Wiener Fremdenblatt" entwirft, augenscheinlich nach Mitteilungen des Malers Lippay, der den Papst malt. Es heißt da: Der heilige Vater gönnt sich nur wenig Rast und Ruhe. Wenn man ihn bittet, sich in Anbetracht der jetzigen großen Hitze zu schonen und die Audienzen etwas einzuschränken, antwortet er: Poveretti (die Armen), laßt sie nur zu mir; sie kommen oft so weit her, um ihren Papst zu sehen; man darf niemanden warten lassen! Die großen Aufregungen und körperlichen Anstrengungen des Konklave und der Krönungsfeierlichkeiten haben beim heiligen Vater keine Spuren hinterlassen. Sein Aussehen ist ein gesundes, seine wohlproportionierte, mittelgroße und mittelstarke, elegante Statur ist auch noch am Nachmittag trotz der Mühen des Tages gerade so elastisch wie des Morgens. Mittags genießt der heilige Vater ein bescheidenes Mahl, das nach venetianischer Art zubereitet wird, und ein Glas Wein. Nach dem Speisen ruht er ein wenig aus; dann arbeitet er wieder mit seinem Sekretär, und um 5 Uhr beginnen abermals die Audienzen. Zeitig abends nimmt er eine venezianische Cena (Abendbrot) zu sich, ergeht sich dann noch oft in den weit ausgedehnten vatikanischen Gärten und begibt sich darauf zu Bette. Der Tabak ist dem Papste in jeder Form unbekannt. Den Zeremonien ist Papst Pius X. nicht sehr geneigt, und er wird fast kindlich verlegen, wenn er solche vornehmen ...up. Rührend ist seine treue Anhänglichkeit ... zärtliche Liebe für seine in der größten Einfachheit lebenden Geschwister. Damit er sich nicht vereinsamt fühle und jemanden um sich habe, der seine Gewohnheiten kennt und den venezianischen Dialekt spricht, nahm er seinen Privatsekretär Msgr. Bresan mit sich, der gegenwärtig auf zwei Wochen in Venedig weilt, um die amtlichen Angelegenheiten und Papiere des früheren Patriarchen zu ordnen und dann die Schwestern des heiligen Vaters nach Rom zu geleiten. Monsignore Bresan benutzte das Retourbillett, welches der Papst als Kardinal zum Konklave löste, zur Reise nach Venedig. (?!) Während seiner kurzen Abwesenheit wird Monsignore Bresan von Don Giuseppe Pissina, einem jungen venezianischen Geistlichen, der mit den Gepflogenheiten des Papstes wohl vertraut ist, vertreten. Der Papst spricht und schreibt ein klassisches Latein, er hegt für die Wissenschaften das größte Interesse und hat für die Musik eine besondere Neigung. Nach der Musik steht ihm die Malerei am nächsten; er ist ein ausgesprochener Verehrer der alten Venetianer der Quattrocentisten. Auch in der alten italienischen Architektur ist er wohl bewandert, und besonders hoch schätzt und liebt er die Markuskirche. Se. Heiligkeit erfreut sich der besten Gesundheit und ergeht sich täglich fleißig in den vatikanischen Gärten. Alle Nachrichten über eine angebliche Gichterkrankung entbehren der Wahrheit; er wird noch diese Woche seinen Sommeraufenthalt in einer Villa der vatikanischen Gärten nehmen.

Vermischtes.

Sprachliche Uebertreibungen

behandelt eine kleine Plauderei der „Köln. Volksztg.": „Nein es ist doch entsetzlich!" „Was denn, liebe Minna?" Ach, denke Dir, Mutter, der Kuchen ist abscheulich geworden. Und ich hatte doch so schrecklich genau aufgepaßt. Und die riesig vielen Eier, die ich dazu genommen hatte! Es ist mir furchtbar peinlich, da doch heute meine Freundin Berta kommt, und die ist so fürchterlich genau auf Kuchen. Ach, wenn ich doch noch schnell etwas anderes herrichten könnte; aber die Zeit ist zu meinem Entsetzen schon kolossal weit vorgerückt. Ach, Mutter, ich ärgere mich unbeschreiblich darüber! Bei meiner Freundin habe ich kürzlich so entzückend schönen Kuchen gegessen, und ich freute mich schon unsäglich darauf, mich zu revanchieren. Und nun? Ach, es ist zum Verzweifeln! Doch halt, Mütterchen, ich hab's! Eine großartige Idee! Es fällt mir gerade ein, daß Berta so unendlich gern . . ." Doch, ich muß die Entwickelung dieser großartigen Idee der unglücklichen Minna selbst überlassen, denn ich weiß nicht, was Berta so unendlich gern ißt. Ich beabsichtige ja selbstverständlich auch gar nicht, mich in die Küchenkünste meiner verehrten Leserinnen einzumischen; dazu habe ich einen viel zu großen Respekt vor ihnen. Was ich sagen wollte, ist kurz dieses: Die vielen gesperrt gedruckten Wörter sind in dieser Verbindung sehr unschöne und gedankenlose Auswüchse unserer lieben Muttersprache, und sie sollten nur dort gebraucht werden, wo etwas wirklich „entsetzlich", „fürchterlich", „riesig", entzückend"' u. s. w. ist. Ein Mord ist entsetzlich, aber das Mißraten eines Kuchens ist doch höchstens ärgerlich. Ein Berg in den Alpen ist riesig, was man von fünf oder sechs Eiern doch eigentlich nicht behaupten kann.

Neben „Bolles Klingeljungen"

beleben nunmehr auch „Bolles Käse-Mädchen" das Berliner Straßenbild. Die Milchwagen des Meiereibesitzers Bolle werden nach der Berl. Ztg. jetzt, zum Teil wenigstens, auch von Mädchen begleitet. Während die Jungen das Ausklingeln und das Abtragen der Milch besorgen, tragen die Mädchen Butter und Käse aus. Die „Käse-Mädchen" haben eine Matrosenmütze mit der Firma Bolle und dazu blaue Schürzen mit rotem Besatz, auf deren Brustlatz steht „Meierei Bolle". Die Tracht ist recht kleidsam. Bei der Her- und Heimfahrt sitzen die Mädchen ebenso wie die Jungen hinten auf den Wagen. Es werden nur die aus der Schule entlassenen Töchter von Kutscher und Arbeitern der Bolleschen Meierei, die lange dort in Diensten gestanden haben, in dieser Weise beschäftigt.

Ein „gewissenhafter" Zechpreller,

der über seine Betrügereien Buch führte, wurde in München im Augustiner an der Neuhauserstraße festgenommen. Man fand bei ihm nach dem Fränk. Kur. eine Liste, auf der 22 Zechprellereien notiert waren und zwar jede mit der genauen Angabe, in welchem Lokal sie verübt wurde, wie die betrogene Kellnerin aussieht und mit welchem Betrag er ihr durchgegangen ist unter Aufzählung der genossenen Speisen und Getränke. Man depeschierte an den Vater des 18jährigen Missetäters, worauf sofort der Gesamtbetrag der Zechschuld telegraphisch angewiesen wurde.

Neue Bergbahnen.

Münchener Ingenieure haben um die Erlaubnis des Baues einer Bahn auf den Wendelstein nachgesucht. Dieser ist derjenige bayerische Berg, der die höchste Besucherzahl aufzuweisen hat. Von ihm bietet sich dem Auge eine umfassende Umsicht auf die Alpen (Tauern, Großglockner, Venediger u. s. w.) Züricher Herren haben eine Konzession genommen zur Erbauung einer elektrischen Bahn von Sankt Moritz über den Berninapaß bis ...rano, von wo die italienische Bahn nach Mailand fährt.

Im Reiche des „Herrn der Berge",

Rübezahls, fand dieser Tage eine Hochzeit statt. Ein Breslauer und eine Thüringerin ließen sich im Kirchlein Wang mitten im Riesengebirge trauen. Rübezahl soll auch wohl der Schirmherr der jungen Ehe werden.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-luth. Gemeinde Witten.

Gedächtniskirche: Sonntag Vorm. 1/2 9 Uhr: Pastor Schönfelder. 1/2 11 Uhr: Pastor Leesemann. 12 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. 6 Uhr: Bibelbesprechstunde im Gemeindehaus. 8 Uhr: Monatsversammlung des gemischten Chors Immanuel. Dienstag Abend 8 1/2 Uhr: Gebetstunde im Gemeindehaus. Freitag Abend 8 1/4 Uhr Vorbereitung für Helfer und Helferinnen.

Vereine. Blaues Kreuz: Sonntag 2 Uhr: Hoffnungsbund. 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr Gebetstunde. Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde. — Evang. Gesellen-Verein: Mittwoch 8 1/2 Uhr: Vereinsabend. Samstag 8 1/2 Uhr: Turnabend. — Frauen-Nähverein: Donnerstag 3 Uhr. — Gemischter Chor des Evgl. Arbeitervereins: Dienstag 8 1/4 Uhr: Gesangstunde. Donnerstag 8 1/4 Uhr: Gesangstunde. — Gem. Chor Immanuel: Montag u. Donnerstag 8 1/4 Uhr: Gesangstunde. — Verein junger Mädchen: Sonntag 6 Uhr: Versammlung. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde. — Frauen-Nähverein Eben-Ezer: Mittwoch 3 Uhr.

Evangel. Jünglings- und Männer-Verein. Sonntag 8 Uhr: Monatsversammlung. Montag 8 Uhr: Posaunenstunde. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechstunde. Freitag 8 1/2 Uhr: Gesangstunde.

Evangel. Jugendverein. Sonntag 4 Uhr: Versammlung. Montag 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Trommler und Pfeifer. Freitag 8 1/2 Uhr: Musikalische Uebung.

Diakonissenhaus Witten.

Sonntag Vorm. 10 Uhr: Pastor Buschmann. Nachm. 2 Uhr: Jungfrauenverein Ausflug.

Evangelisch-lutherische Kreuzgemeinde Witten.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis, den 13. September, vorm. 8 Uhr in der altkatholischen Kirche: Predigt, Pastor Sommerfeld. In der Aula der Gerichtsschule vorm. 10 1/2 Uhr: Pastor Schnieber. Mittags 12 Uhr: Taufen (Breddestraße 22). Abends 6 Uhr: Jungfrauenverein.

Vom 13. September an wolle man sämtliche pfarramtliche Meldungen wieder bei Pastor Schnieber bewirken.

Jünglingsverein „Wittenberg".

Sonntag den 13. September, abends 8 Uhr: Vortrag über „Reisebilder aus Nassau und Thüringen." Lokal: Pfarrhaussaal, Referent: Pastor Schnieber. Montag abends 8 1/2 Uhr: Stenographiestunde. Donnerstag abends 8 1/2 Uhr: Posaunenstunde.

Freie Evang. Gemeinde.

Kirchhofstr. 124.

Jeden Sonntag morgens 10 Uhr: Bibelbesprechstunde. Mittags 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag Abends 8 1/2 Uhr: Gesangstunde. (Gem. Chor.)
Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: Jünglingsverein.
Freitag Abends 8 1/4 Uhr: Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinschaft. Augustastr. 57.

Sonntag morgens 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8 1/4 Uhr: Gebetsstunde.

Altkatholische Gemeinde Witten.

Am Sonntage: Gottesdienst um 10 Uhr.

Heven.

Sonntag, den 13. Septbr., vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst, Hilfsprediger Joachim. 1/4 vor 12 Uhr: Kirchentaufen, derselbe.

Herbede.

Sonntag, 12. September, 8 Uhr: Pastor van Hoesen. 10 Uhr: Pastor Kracht. Taufen in der Kirche um 11 Uhr.

Annen.

Sonntag Morgen 8 Uhr: Pastor Boos. Sonntag Morgen 10 Uhr: Past. Brasse. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Jungfrauenverein im Vereinshause. Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshause. Donnerstag Nachm. 3 Uhr: Frauen-Missionsverein im Vereinshause.

Nemmingen.

Sonntag 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Kromberg. 9 1/2 Uhr: Prüfung der Herbstkonfirmanden: Pastor Kromberg. Darnach Kirchentaufen. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 3 Uhr: Jünglingsverein.

Wetter.

Sonntag Vorm. 8 Uhr: Hülfsprediger Nörenberg. 10 Uhr: Pastor Goecker. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein. 4 Uhr: Jugendverein. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Montag Abend 8 1/4 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr Bibelstunde. Dienstag Nachm. 4 Uhr: Missionsstunde.

Prospekt gratis.



Eine großartige Erleichterung f. jede Hausfrau ist die Waschmaschine System „Krauß" D. R. G. M., welche die Wäsche **kocht** und **dämpft** und in der **halben Zeit**, mit 2/3 weniger Kraft bei größter Schonung zu gleicher Zeit gründlich reinigt. Leistung in einer Stunde 30 Hemden. Das mit Seife und Soda versetzte **kochende** Wasser hat eine große Reinigungskraft. Der größte Vorteil dieser Maschine ist, daß das Drehen oder eigentliche Waschen ein Kind von 8 Jahren an verrichten kann. Verlangen Sie Prospekt von **Hr. Trottmann, Witten**, Ruhrstr. 41. Allein-Verkauf.

Die Frankfurter Herbst-Pferde-Lotterie deren Ziehung am 30. September stattfindet, erfreut sich eines lebhaften Zuspruchs. Die Lotterie ist mit vier Reitpferden als Hauptpreise mehr als früher im Spielplan vorgesehen, ausgestattet, und statt der seitherigen kleinen Gegenstände sind Silberpreise in großer Zahl angekauft, so daß der niedrigste Gewinn ein schwerer silberner Tafellöffel ist. Der Pferdemarkt findet vom 28.—30. September statt, der Verkauf der Lose hat begonnen und erfreulicherweise ist die Nachfrage schon sehr groß, da die Neueinführung der großen Anzahl Silbergewinne von dem Publikum freudig begrüßt wurde.

Heirat.

Geschäftsm., 30er J., eigen. Haus u. Gesch., s. Bek. m. kath., kinderlieb. Mädch., d. Hauh. kennt u. etw. Verm. bef. Off. u. E. K. 11488 a. d. G. d. Bl.

Hypothekenanlage.

Anträge für **sofortige** und **spätere** Auszahlungstermine werden entgegen genommen.
Bei guten Pfandobjekten Zins 4%.
Höchste Beleihungsgrenze.
Beleihungsbedingungen kostenfrei.

Kessler & Co., Essen-Ruhr,
Heinickestr. 4. Fernsprecher 1798.

Hypotheken-Darlehn

bis zu 60% der Taxe, auf Wunsch auch **Baugelder**
besorgt zu billigsten Bedingungen sofort und für später
E. Firmenich, Witten,
8472 Bismarckstraße 5.

Für ein feines Luxuswarengeschäft wird in bester Lage ein

Ladenlokal gesucht.

Offerten unter Z. W. 11486 an die Geschst. des Wittener Tagebl.

Ladenlokal, geeignet für Schnellsohlerei od. Barbiergeschäft 2c. im östl. Stadtteil n. ein. Zimmer u. Bodenzimmer sofort oder später zu vermieten. Näh. in der G. des W. T. [11430

Eine schöne Wohnung

im dritten Stock, zum 1. Oktober oder später zu vermieten.
11421) **Unterkrone 1.**

Zwei schöne Wohnungen

zu 3 und 4 Zimmern per sof. oder später zu vermiet. Casinostr. 9. 11442

Eine Wohnung

von 3 Zimmern ist auf Oktober zu vermieten.
11448] **Kasinostraße 2.**

Wohnung

von 3 Zimmern 1. Etage, auf sofort oder zum 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. in der G. des W. T. [11432

In meinem **Kirchhofstr. 120** gelegenen Hause ist zum 1. Nov. eine schöne, aus 5 Zimmern bestehende

Wohnung

mit separatem Eingang zu vermieten.
11398 **Aug. Mertens.**

I. Etage

und 2 Zimmer der 2. Etage per 1. November, auf Wunsch früher, an eine ruhige Familie zu vermieten. Auskunft im Comptoir 11491
Poststraße 9, Thoreingang.

Mansardenwohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör an ruhige Leute per 1. Novbr. zu **vermieten.** Ruhrstraße 29.

Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern auf Novbr. zu vermieten. 11293
Fritz Weustenfeld, Wannen.

Schöne Wohnung,

3 Zimmer 2. St., per sofort oder später, **2 Zimmer** 4. St. per Nov. zu vermieten. 11278
Weinberg, Wannen.

Schöne Wohnung

von 3 oder 4 Zimmern in einem reinen, ruhigen Hause per 1. Nov. oder später **zu vermieten.** Näher. in der Geschst. d. Witt. Tgbl. 11493

Zwei Wohnungen

von je 2 Zimmern sofort od. später **billig zu vermieten.**
11495 Wannener Cleff 153.

Schöne Wohnung

von drei Zimmern zu vermieten.
Wannen 186.

Freundlich möbliertes
Parterre-Zimmer
sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die G. des W. T. [11321

Zwei ordentliche Leute erhalten
Kost und Logis.
11413 **Bachstraße 6.**

1 Lehrmädchen
für unser Schuhgeschäft und
1 Lehrmädchen
für unser **Manufakturwarengeschäft** gesucht. (11329
G. & N. Schlesinger,
Witten, Bahnhofstr. 21/23.

Ein ordentliches, evangelisches

Mädchen

auf bald gesucht. 11365
Wo, sagt die Geschäftsstelle des Wittener Tageblattes.

Ein ordl. Dienstmädchen

wird gesucht. Zu erfr. in d. Gschst. des Wittener Tageblatt. 11412

Ein ordentl. Mädchen

wird gesucht. [11417
Frau Weustenfeld, Wannen 269.

Suche per sofort ein älteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen.

Zu erfrag. in der Geschst. 11401

Menschlicher Einfluss auf Menschen.

Bemerkenswerte Worte über persönlichen Magnetismus von einem hervorragenden Geistlichen.

Kein Thema hat solches Interesse hervorgerufen oder so viele Erörterungen unter den denkenden Menschen in letzter Zeit veranlaßt, wie das des persönlichen Magnetismus. Es ist bemerkenswert, daß Geistliche, Doktoren, Professoren, überhaupt Männer der Wissenschaft tief darüber nachdenken. Viele von ihnen haben sich öffentlich zu seinen wunderbaren Kräften bekannt. Die in dieser Beziehung gesprochenen Worte des Pastors Paul Weller aus Gorham, New York, werden in nicht geringem Maße vermehrte Commentare zur Folge haben.



Rev. Paul Weller.

Als Antwort auf einen persönlichen Brief eines guten, alten Freundes, der anfrug ob Pastor Weller wirklich an persönlichen Magnetismus und Hypnotismus glaube schrieb derselbe: „Die Thatsachen sind folgende: Auf das Thema über persönlicher Magnetismus oder Hypnotismus, worauf ich ein Studium von vielen Jahren verwandt habe, wurde unlängst stärker denn je meine Aufmerksamkeit gelenkt und zwar durch Lesen eines wissenschaftlichen Werkes, welches diesen Gegenstand behandelt und welches z. Zt von dem New York Institute of Science of Rochester, N. Y., publiziert wird.

Ich bin ein Diener des Herrn, aber ich zögere nicht, zu erklären, daß das Lesen dieses Buches und das darauf folgende Studium seines Inhalts einen allmächtiger wichtigen und guten Einfluß auf mich gezeitigt hat. Meine Empfehlung des persönlichen Magnetismus, ein Thema, welches jeder, Mann und Frau, mit Nutzen studieren dürfte, veröffentliche ich nach gründlicher Durchforschung und mit vollständiger Erkenntnis seines großen Wertes. Ich gebe folgende Erklärung wohl überlegt und wohl bedacht ab: Das Studium über persönlichen Magnetismus, wie es in dem bewundernswürdigen von mir soeben erwähnten Buch kundgethan ist, sollte gleich nach dem Studium der heiligen Schrift kommen.

Persönlicher Magnetismus vereint alle Gesetze, welche den menschlichen Einfluß über Menschen beherrschen. Er ist eine Kraft, wodurch ein Jeder den Geist des Andern formen kann. Er lenkt des Lebens Mißgeschick zum Glück. Er macht jeden edler, reiner und besser. Er entwickelt die latenten Kräfte des Willens und befähigt jeden zur Vollführung großer Thaten. Ich habe viele Briefe über dieses Thema erhalten und allen Briefschreibern folgendes geantwortet:

„Wenden Sie sich an das New York Institute of Science, Rochester, N. Y., und verlangen Sie deren wissenschaftliches Werk über persönlichen Magnetismus und Hypnotismus. Es wird Ihnen kostenlos zugestellt. Wenn dessen Durchlesen Ihnen so dienlich ist, wie es mir war, dann werden Sie mir Ihr ganzes Leben lang dafür dankbar sein, daß ich Ihre Aufmerksamkeit auf das Buch lenkte.

Ihr ergebener Pastor Paul Weller."

Es ist nur nötig, daß Sie Ihr Gesuch an das New York Institute of Science, Abt. 822, Rochester, New York, richten und Sie werden die deutsche Ausgabe des Werkes, welches Pastor Paul Weller empfiehlt, postwendend erhalten. Es ist gratis. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt.

Unvergleichlich
ist die
Dessert-Chocolade
Velma Suchard
sowohl im Geschmack als in Feinheit.
Ganz neue Herstellung!

Ein ordentlicher, erster
Bäcker-Geselle,
welcher selbständig arbeiten kann, wird **gesucht.** Zu erfragen in der Geschst. des Witt. Tagebl. 11370

8 bis 10 ordentliche Stuckateure

für dauernde Arbeit gesucht.
Hub. Pahlenberg,
Stuckgeschäft, Herbede (Ruhr).

Taufjungen

gesucht. 11444
Bahnhofstraße 7.

Ein Dienstmädchen

auf einige Wochen zur Aushülfe gesucht. 11445
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Suche per sofort ein properes zuverlässiges 11456

Dienstmädchen.

Frau Ewald Dönhoff,
Wannen.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, tüchtiges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn per sofort gesucht.
11381 **Frau Aug. Dörken, Herbede.**

Ordentliches jüngeres

Dienstmädchen

für kl. Haush. per 1. Oktbr. gesucht.
11496 **Frau Karl Bergmann, Barmen,** Oberdörnerstr. 87

Christophlack,

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, **gelbbraun, mahagoni, eichennußbaum und graufarbig.**
F. Bottermann.

Schreib- u. Kopiertinte

sowie
flüssiger Leim
stets zu haben bei
C. L. Krüger.

Wegen Versetzung sofort oder bis 1. Oktbr. ein fast neuer **Majolika-Tafelherd, 1 schwarzer Regulier-Füllofen und 1 schwarzer irischer Füllofen** zu verkaufen. 11465
Crengeldanzstr. 24a, Privatweg.

Junge Dame, mehrere Jahre im Ausland gewesen und der französischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, möchte gern
franz. Unterricht
erteilen und bittet gefl. Offerten u. S 11431 in der Geschst. niederzul.

Sichere Existenz.

Einfach verblüffende Erfindung kann Jedermann, auch Frauen, erwerben. Alleiniges Ausbeutungsrecht für Witten 50 Mk. Näheres bei **B. Böhm, Dortmund,**
11489 **Bremerstraße 31.**

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange p. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** in Eßlingen.

Geschäftsverlegung u. -Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Witten und Umgegend zur gefäll. Kenntnis, daß ich mein

Stuckgeschäft

in mein neuerbautes Haus,
Crengeldanzstr. 12,
verlegte. Bringe in empfehlende Erinnerung:
Façadenputz und **alle Arten Zement-Arbeiten, Innen-Dekorationen** in Zug- und Antrage-**Arbeiten,** sowie **Trockenstuck** werden auf das sauberste und billigste unter Garantie ausgeführt.

Gleichzeitig empfehle ich den mir vom Kaiserl. Patent-Amt unter Nr. 192194 gesetzlich geschützten

Kaminaufsatz,

welcher infolge seiner Konstruktion zu allen Kamin-Dimensionen verwendet werden kann und jede Rauchplage beseitigt. Das Mauern und Putzen eines Kaminkopfes ist bei Verwendung dieses Aufsatzes nicht nötig und viel billiger.

Billige Bezugsquelle für Bauunternehmer.

Achtungsvoll
Karl Joh. Kantz,
11060 Stuck-Geschäft.

Herren-Regen-Mäntel

in Gummi und imprägniert, garant. wasserdicht, empfiehlt **zu den billigsten Preisen**
Kaufhaus Gottfr. Wolff,
Witten, Stein- und Gerberstr.-Ecke.

Innungs-Krankenkasse der allgem. freien Handwerker-Innung zu Herbede.

Am Sonntag, den 20. September d. Js., nachmitt. 6 Uhr, findet im Lokale des Wirts C. Schneider hierselbst eine außerordentliche

General-Versammlung

statt, wozu die großjährigen Kassenmitglieder und die beteiligten Innungs-Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1. Aenderung des Statutes infolge des Gesetzes vom 25. Mai 1903.
2. Verschiedenes.

Herbede, den 11. September 1903. [11492
Der Vorstand.

Sonntag, den 13. dss., Mts. findet im Saale der Ev. Gemeinschaft Augustastraße 57 (Hinterhaus) ein

Gesang-Gottesdienst

statt, nachmittags 4 Uhr beginnend, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.
Eintritt frei! 11416

200 dicke, junge Gänse

zu verkaufen.
Karl Schulte,
11399] Johannisstraße Nr. 8.

Bücher-Revisionen, Reinschreiben der Bücher und sonstige schriftliche Arbeiten, auch Vermittelung von Vergleichen 2c. übernimmt (Diskretion zugesichert) 11379
Josef Rosenstein, Witten, Gerberstraße 6, I.



XXX. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Ziehung schon 8. Oktober 1903.
Lose à 1 Mk.
bei dem General-Agenten **Carl Krebs** in Quedlinburg.
C. L. Krüger und
Wilh. Eckardt
in Witten.

Umsonst

erhält jeder Vogelfreund in den unten stehenden **Voß'schen Vogelfutter-Niederlagen** die **neue Jubiläums-Brochüre über Vogelpflege u. Zucht.**
Wilh. Heinr. Köster, Witten.
F. Klinker, „
H. Schlichterle, „
Ewald Leye, „
Jos. Schmale, „

Speise-Kartoffeln

Daber'sche u. **Magnum bonum,** liefere billigst. (11490
Gebr. Gerber in Zernitz (Prignitz).

Einen größeren Posten
Weizenkaff
hat sofort abzugeben
Wittener Walzen-Mühle
Aktiengesellschaft,
Witten a. d. Ruhr.

Bingen a. Rh.

Rheinisch. Technikum
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Progr. frei

Das Wäschemittel



Stimmt jedermann zur Poesie. Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel, 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich.
Westdeutsche Seifen-Industrie,
G. m. b. H., **Neuß a. Rh.**
Vertreter **Wilh. Freytag,** Breitestraße 49.

Wer

einen **billigen** und dabei doch **guten Kaffee** trinken will, kaufe

Kaiser's Kaffee

von 11283
H. Kaiser & Co., Dülken.
Niederlage in Witten bei:
Carl Kötting, Breitestr. 113.
Langendreer bei:
Fr. Lindemann.

Miet-Pianinos
in großer Auswahl
Carl Schmitt, Hagen i. W.,
11361) **Elberfelderstr. 69.**

Plüss-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen z. Kitten zerbrochener Gegenstände, bei
1291 E. Konetzky, Buchhdlg.

Für Ausflüge

von Schulen, Vereinen und Familien
bringe mein Lokal und Anlagen unter Zusicherung koulantester Bedienung in empfehlende Erinnerung.
W. v. d. Thüssen,
Muttenthal.

Moderne Photographie

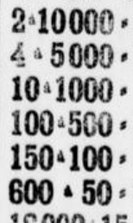
schön, billig, prompt
liefert in **allen** Ausführungen
Atelier Victoria
1758 Bismarckstr. 6.
Täglich geöffnet von 9—6 Uhr.



Leichte Arbeit
Kampmann's
Original-Pendelwaschmaschine Leichtwäscher
ist anerkannt die leichtgehendeste, stärkst gebaute, die Wäsche am meisten schonende, somit beste Handwaschmaschine der Welt. Um sich vor minderwertiger Nachahmung zu schützen, achte man beim Kauf auf die Bezeichnung Kampmann's Pendel-Waschmaschine Leichtwäscher, daß der Deckel bis zum äußersten Rand vollständig doppelt und jeder Maschine ein Garantieschein beigefügt ist.
Kampmann'sche Garantie-Heißwringer
(speziell für heiße Wäsche) sind unübertroffen.
F. W. Albert, Witten,
Ruhrstraße.

Fr. Höper, Zahntechniker.

Post- u. Bahnhofstr.-Ecke, 1. Etage.



Muscheln
Arnica-Haar-Oel
ist unübertroffen zur Pflege d. Kopfhaut, kräftigt u. befördert den Wuchs des Haares, macht es weich, geschmeidig, naturglänzend, und beseitigt die lästigen Kopfschinnen und -Schuppen.
Flacons à 50 u. 75 Pfg. Allein echt zu
Wilh. Hch. Köster, Drogerie, Bahnhofstr.

Ziehung 28., 29., 30. Septbr., 1. u. 2. Oktbr. in Berlin im Ziehungssaale d. Königl. Preuss. Staats-Lotterie. 500 000 Loose.

10te Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Loose à ℳ 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
16,870 **Geldgewinne** ohne Abzug **Mark**

575000
Hauptgewinn: Mark
100000
50000
25000
15000
2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000
10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240000

Loose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
in **Berlin,** Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adr.: Müllerlos.

Lose in Witten bei **C. L. Krüger,** Bahnhofstrasse 30, L. Pfannschilling, Bahnhof- und Breddestr.-Ecke, Wilh. Eckhardt, Bahnhofstrasse 67 u. 61, B. Koetzold & Co., Buchhandlung, Wittener Zeitung.

Verloren

auf dem Markt ein **Schreibheft.** Wiederbringer erhält Belohnung.
Steinstr. 30, II. Et. rechts.

Alfermann & Schweigmann

Spezial-Herren-Massgeschäft 1. Ranges

beehren sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in deutschen und ausländischen Fabrikaten ergebenst anzuzeigen.

Dortmund, Hiltropwall 35.
Fernsprecher 1312.

Witten a. Ruhr, Bahnhofstr. 61.
Fernsprecher 413.

Zur Guten Stunde

Preis pro Heft 40 Pf.

Für Alle Welt

Illustrierte Zeitschriften

Der neue Jahrgang bringt außer **Romanen und Novellen erster Autoren** eine von Fachmännern geleitete Abteilung **Neue Erfindungen und Entdeckungen** 2c. sowie

4 Preis-Rätsel

In jedem Quartal wird ein Preis-Rätsel veröffentlicht. Zur Verteilung gelangen unter die Einsender richtiger Lösungen:

280 Preise

in Wertpapieren mit Gewinnchancen:

4	Österr. 58er Creditloose	Haupttreffer:	300 000 Kr.
	Kursw. p. St. ca. 372 Mk.	Jährl. 2 Ziehg.	
4	Ung. 100 Fl.-Loose	Haupttreffer:	300 000 Kr.
	Kursw. p. St. ca. 342 Mk.	Jährl. 2 Ziehg.	
4	Türken-Loose à 400 Fr.	Haupttreffer:	276 000 Mk.
	Kursw. p. St. ca. 132 Mk.	Jährl. 6 Ziehg.	
4	Braunsch. 20 Thlr.-Loose	Haupttreffer:	180 000 Mk.
	Kursw. p. St. ca. 138 Mk.	Jährl. 3 Ziehg.	
20	Rudolf-Stift. 10 Fl.-Loose	Haupttreffer:	30 000 Kr.
	Kursw. p. St. ca. 72 Kr.	Jährl. 2 Ziehg.	
244	div. Prämien-Loose	8500 Mk. bis	40 000 Mk.
	Haupttreffer:		

im Werte von ca. 17 Mk. bis 32 Mk. per Stück. Jährl. 2 Ziehungen.

Für jedes Rätsel gelangt stets der vierte Teil der aufgeführten Preise zur Verteilung. **Probenummer** durch jede Buchhandlung sowie direkt vom Verlag.

Berlin W. 57. **Deutsches Verlagshaus Bong & Co.**

Einen großen Gelegenheitskauf,

bestehend in **Velour und Biber,** passend für **Kleider, Blousen, Hosen** 2c.,

bringen wir von heute ab in 3 Serien zum Verkauf. **Zum Aussuchen:**

Serie I	per Meter	**21 Pfg.**
Serie II	per Meter	**32 Pfg.**
Serie III	per Meter	**39 Pfg.**

Regulärer Wert dieser Waren bis zu 60 Pfg. 11487

Die noch vorrätigen **Reste** aus allen Lägern werden zu **enorm billigen** Preisen abgegeben.

Gebrüder Alsberg, Witten.

10% 10%

Räumungs-Ausverkauf.

Wegen Umzug nach **Johannisstrasse 4**

gewähre ich bis zum 1. Oktober auf sämtliche

Solinger Stahlwaren, Waffen, Nickelsachen etc.

10% Rabatt.

Schleiferei, Reparaturen an Waffen.

Alfr. Suberg,

Bahnhofstraße 25.



15% Rabatt.

Zur Räumung meines überfüllten Lagers in allen Sorten

Grab-Denkmäler

gewähre von jetzt ab **auf jedes Denkmal 15% Rabatt.** — Interessenten sollten dieses überaus günstige Angebot wahrnehmen und lade ich zur gefl. Besichtigung meiner Ausstellung ein. Zeichnungen und Kostenanschläge stehen gerne zu Diensten. 11484

Heinr. Redger jr.,

Bild-Steinhauerei, Marmor-Geschäft.

Langendreer, Hauptstr. Haltestelle Elsterstr. der elektr. Straßenbahn Witten — Langendreer.

Schütze den Magen!

Bei schlechtem Appetit **vor** dem Essen ein Likörgläschen voll.

Bei schlechter Verdauung **nach** dem Essen ein Likörgläschen voll.



Bei Unbehagen, Magenverstimmung, Kopfschmerz etc. vom Magen herrührend sind je nach Constitution 1—2 Likörgläschen voll sehr zu empfehlen. ★★★★★

Ein gutes Recept für Gesunde und besonders Magenschwache ist: ein „**Wurm**" vor Essen u. Schlafengehen.

★★★★★★★★ **Der Erfolg überzeugt!** ★★★★★★★★

Gebr. Boueke,

Herdfabrik,
Ruhrstr. **29,**
Ruhr- und Oststr.-Ecke.

Große Preisermäßigung 20–25% Rabatt auf alle Herde.

Größte Auswahl in

Oefen

zu billigsten Preisen.

Verein „Frauenwohl".

Montag, den 14. Septbr. 1903, abends 8¼ Uhr, im Hotel Dünnebacke:

Wiederbeginn der regelmäßigen Zusammenkünfte,

Vortrag

über **Freiluftspiele in der englischen Töchtererziehung.**

Eintritt frei. Nichtmitglieder willkommen.

Restauration Zur Linde, Gust. Wagener, Johannweg nis

Am Sonntag, den 13. September cr.:

Grosses Konzert mit nachfolg. Tanz.

Die Musik wird von der ganzen **Schulte**'schen Kapelle ausgeführt. Während des Konzerts: **Gerätoturnen** des **Röhrchener Turnerbundes,** verbunden mit **Aufführungen verschiedener Aufmärsche** mit **Gesangreigen und Pyramiden,** sowohl der Männerriege, wie auch der Jugend-Abteilung.

Anfang 4 Uhr. **Entree frei.**

Ausschank von nur **Ia. Export-Bier** aus der Brauerei **Gebr. Müser,** Langendreer, per Glas 10 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Gustav Wagener, Lindenwirt.



Kräuterwein „Salus" mit der Nonne, vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend.

Bestandteile: Tarragona-Portwein 3333,0, Weingeist, 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Carduibenedictenkr., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75, Angelica, Entian, Galgantw., Camillenbl., Coriander, Pfeffermünzbl, Canehlje 0,5, Quendel 0,25.

Zu haben bei **Louis Dreyer,** Adler-Drogerie. 34

O. Blumberg in Annen.

Die grosse Flasche zu Mk. 1,75, die kleine Flasche zu Mk. 1,25.

Ich will

jeden Raucher von der Preiswürdigkeit meiner billigen und beliebten Fabrikate überzeugen, daher offeriere ich als Probe:

1.	**100 Universal No. 73**	**0,90 Mk.**
2.	**100 Havanillos No. 13 B.**	**1,00** "
3.	**100 Adres** in Holzkistchen mit hoch-	**1,30** "
4.	**100 Reclamo** feiner Ausstattung	**1,60** "
5.	**100 Zig. Krakowski No. 5**	**1,80** "
6.	**100 verschied. gute Fabrikate in 8 Sorten**	**2,10** "
	Summa inkl. Porto	**8,70 Mk.**

Damit jeder die **Probe** recht billig erhalte, versende diese 600 Zigarren 2c. fast ohne Verdienst, für **nur 7 Mk. franko pr. Nachnahme** und füge ein schönes Liederbuch zum Andenken gratis bei. **Garantie: Rücknahme oder Umtausch.** Bitte gefl. bald zu bestellen bei:

P. Pokora, Zigarrenfabrik, **Neustadt,** Westpr. No. 35 F.

Grosse Frankfurter

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 30. September.

Erster Hauptgewinn.



Ein eleganter Viererzug.

1 vollständige Equipage mit **4 Pferden** nebst feiner Schirrung.

1 vollständige Equipage mit 2 Pferden. 5 vollständige Equipagen mit 1 Pferd. 6 schöne Racepferde. 4 Reitpferde. 29 Wagen u. Arbeitspferde.

Nur 1 Mark **1 Los, 11 Lose 10 Mark.** Porto und Liste 25 Pfg. extra.

Lose sind vom Secretariat des Landw. Vereins zu Frankfurt a. M. zu beziehen und in allen grösseren Lotterie-Geschäften zu haben.

C. L. Krüger. Karl Reinhold, Johannisstr. 20.

Einige Herde und Oefen werden, um damit zu räumen, billigst verkauft. 11190

Ludw. Müller, Wiesenstr. 5.

Eine kompl. Ladeneinrichtung für Kolonialwaren ist zu verkaufen.

Friedrich Bleunemann, Heven-Lake.

Carl Spennemann, Witten.

Herbst- u. Winter-Neuheiten.

Damen-Konfektion — Kinder-Konfektion.

Kleiderstoffe — Seidenstoffe — Besätze.

Unterröcke — Kostüm-Röcke — Blousen.

Grosse Sortimente in allen Abteilungen des Warenlagers

zu billigen Preisen.

Muster und Auswahlsendungen stehen zur Verfügung.

11449

Pianofortehaus **Bernhard Gerlach,** Bochum i. W.,

Gegründet 1863. — Lager: **Mühlenstrasse 43.** — **Teilzahlungen, Tausch, Reparaturen, Stimmungen.** — **Fernsprecher Nr. 1382.** 11476

Flügel und Pianos der Hofpianofortefabriken: Mand, Römhildt, Neumeyer, Schimmel & Cie., Nagel, Weissbrod, Förster, Geissler u. a.
Unerreicht billige Preise, unübertroffene Leistungsfähigkeit. **ständiges Lager von 30 bis 40 Pianos** u. **Flügel, Pianos** v. Mk. **400, Flügel** v. Mk. **1000** an.

Essener Credit-Anstalt in Essen (Ruhr)

Actien-Capital: **M. 36 000 000.** Reserven: **M. 8 000 000.**

Zweigniederlassungen: Bochum, Dortmund. Gelsenkirchen, Herne, Mülheim (Ruhr), Recklinghausen, Schalke, Velbert und

Witten, Ecke Garten- und Wideystrasse.

hält ihre Dienste angelegentlichst empfohlen.

Geschäftszweige der Bank:

Führung von **laufenden Rechnungen** (Conto-Corrent),
Discontierung von **Wechseln,**
Domizilstelle von **Wechseln,**
Annahme von **provisionsfreien Bareinlagen** auf **Check-Conto** ohne Kündigung, **Depositen-Conto** mit Kündigung,
Ausschreibung von **Wechseln, Checks,** sowie von **Creditbriefen** auf das **In- und Ausland,**
An- und Verkauf von **Geldsorten,**
Einlösung von **Coupons, Dividendenscheinen** und **ausgelosten Wertpapieren,**
An- und Verkauf, sowie **Beleihung von Wertpapieren,**
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust,
Kontrolle über die Verlosung von Wertpapieren,
Verwaltung **offener Depots,** Aufbewahrung **verschlossener Depots** in vermietbaren Schrankfächern unserer feuer- und diebessicheren

Stahlkammer

— unter Selbstverschluss des Mieters.

Nähere Auskunft wird im Geschäftslokale bereitwilligst erteilt.
Kassenstunden von 9—12½ Uhr morgens und von 3—5 Uhr nachmittags.

10247 **Essener Credit-Anstalt, Agentur Witten.**

Zephir-Wolle.

Strumpfwolle.

Durch günstige, große Abschlüsse sind wir in der angenehmen Lage, **„Strickgarne"** in nur guter Qualität zu nachstehenden billigen Preisen zum Verkauf zu bringen:

Wollgarn, in schwarz und meliert,	10 Lot	**30** Pfg.
Wollgarn, reine Wolle, haltbar festgedrehter Faden,	10 Lot	**40** Pfg.
Wollgarn, reine Wolle, weich und elastisch,	10 Lot	**50** Pfg.

Spezialität, worauf wir besonders aufmerksam machen:

Imperial-Wollgarn, reine Wolle, bekannt gute Marke,	10 Lot	**60** Pfg.
Wollgarn, reine Wolle, sehr haltbar,	10 Lot	**70** Pfg.
Superb. Eiderwolle, feinfädige Ia. Qualität,	10 Lot	**80** Pfg.

Socken-Wolle.

Mescheder Schafwolle, reine Wolle, unverwüstlich,	10 Lot	**40** Pfg.
Ia. Mescheder Patentwolle, reine Wolle,	10 Lot	**50** Pfg.

Gebr. Kaufmann, Witten, am Markt.

Jaspierte Wolle. Casterwolle. Rockwolle. Gobelinwolle.

Beistrickwolle.

AMATO

beste Speise-Chocolade.

Berger, Poessneck.

Schneeweisse Wäsche
ohne Bleiche
gibt
Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan.

Stilgerechte Dekorations-Malerei.

Naturgetreue Imitation sämtlicher Holz- und Marmorarten.
Anstriche in feinen Farbenstimmungen.

Beste Ausführung. Niedrige Preise. 2588

Firma R. G. Lüling.

Schmutzige Wäsche
reinigt **gründlich** Waschmaschine **„Dampfwäscher"** (D. R. G. M.)



(10403

Auf jeden Küchenherd passend.
Halbe Arbeitszeit erforderl. 50 % Seifen-Ersparnis.
Kinderleicht zu handhaben.
Neueste Erfindung. Hölzerne Maschinen veraltet.
Mangel- u. Wringmaschinen.
Würfel & Neuhaus, Bochum.

Taubstummen-Klub „Westfalia"

Witten a. d. Ruhr

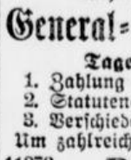
feiert **am Sonntag, den 13. September,** im großen Saale des Herrn Fr. Borgmann sein

II. Stiftungsfest

durch
Ansprachen, Konzert, Theater und Ball,
unter gütiger Mitwirkung des beliebten
Humoristen und Musik-Clown Hugo Lange.

Karten im Vorverkauf 50 Pfg., Damen 30 Pfg., Kassenpreis 75 Pfg., zum Ball eine Dame frei.

11405 **Der Vorstand**



Wittener Rindvieh-Versich.-Verein.

Sonntag, den 13. September, nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Statuten-Aenderung.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

11378 **Der Vorstand.**

Gebrauchte Flügel
und **Pianinos,** durch Eintausch erhalten, werden zu entgegenkommenden Bedingungen abgegeben.
Rud Ibach Sohn.
Barmen, Neuerweg 40/42.